

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Start in das neue Schuljahr

INHALT

Grundschule trainiert für Olympia	4
Schule zum Zuhören	5
Start in ein neues Schuljahr	6
Neue Räume zum Lernen	8
Modellprojekt zu KI startet	9
Für mehr Musik in der Schule	10
Grenzenloses Kulturerbe	11

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: AdobeStock_WavebreakmediaMirco (Titel);
Grundschule Mölln (S. 4); MBWFK, Kai-Ole Nissen
(S. 5, 8); Adobestock_contrastwerkstatt (S. 6);
AdobeStock_850429841_AntonyWewerut (S. 9);
Nordkolleg (S. 10); AdobeStock_162839742_Elke
Hötzel (S. 11)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24



Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMA-
TIONS-
GESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Bei-
trag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.
Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift
wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der
Schleswig-Holsteinischen Landesregierung her-
ausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch
Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betrei-
ben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung
verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu
einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift
nicht in einer Weise verwendet werden, die als
Parteinahme der Landesregierung zugunsten ein-
zelner Gruppen verstanden werden könnte.

Liebe Leserinnen und Leser,



Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf Bildung, das hat nicht zuletzt das Bundesverfassungsgericht sehr nachdrücklich festgestellt. Auch in einer Zeit knapper werdender Haushaltsmittel können wir Schule mit klaren Schwerpunkten weiterentwickeln und steigenden Schülerzahlen mit zusätzlichen Stellen begegnen. Wir werden uns in Anbetracht der Herausforderungen stärker auf die Kernkompetenzen fokussieren. Im Mittelpunkt steht, die Kinder und Jugendlichen gut auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Das passiert an unseren Schulen jeden Tag und ich danke den Schulleitungen und Lehrkräften und allen an Schule Beschäftigten sehr herzlich für ihr Engagement. Gemeinsam machen wir unsere Schule und unsere Schülerinnen und Schüler fit für die Zukunft.

Auch im neuen Schuljahr legen wir einen Schwerpunkt darauf, die basalen Kompetenzen zu stärken. Der Handlungsplan Basale Kompetenzen enthält wirkungsvolle und verbindliche Maßnahmen, um die Kompetenzen im Lesen und Schreiben und die mathematischen Fähigkeiten zu stärken. Weitere Infos zu den laufenden und geplanten Maßnahmen finden Sie im vorliegenden Heft.

Schulentwicklung bedeutet für uns, dass wir Maßnahmen immer wieder auf den Prüfstand stellen, weiterentwickeln und verbessern. Dafür setzen wir auf die konsequente Arbeit mit Daten – die datengestützte Schulentwicklung. Wir wollen unsere Schulen in die Lage versetzen, die vorhandenen Daten lösungsorientiert einzusetzen.

Auf einem guten Weg sind wir auch beim Thema Lehrkräftegewinnung. Ja, auch wir spüren den deutlichen Fachkräftemangel, der alle Berufe und Branchen umfasst. Aber wir stemmen uns mit aller Kraft erfolgreich gegen diesen Trend. Mit dem Handlungsplan Lehrkräftegewinnung haben wir seit dem vergangenen Jahr Maßnahmen entwickelt, die sukzessive wirken.

In diesem Sinne begrüße ich alle neu eingestellten Lehrkräfte und LiVs an unseren Schulen ganz besonders herzlich. Sie beginnen Ihre berufliche Laufbahn zu einer Zeit, in der unser Bildungssystem sich sehr dynamisch entwickelt. Freuen Sie sich darauf, die Weiterentwicklung unserer Schulen maßgeblich mitgestalten zu können.

Ich wünsche Ihnen allen und Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, einen guten Start in das neue Schuljahr.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

Young Waterkant Festival 2024

Mitte Juni fand auf dem MFG5-Gelände in Kiel Holtenau das diesjährige Young Waterkant Festival statt. Einen Tag lang drehte sich für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse alles um Innovation, Inspiration und Kreativität. Sie erhielten Einblicke in Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Gründung, Social Entrepreneurship, Kultur, Technik und Beruf. Innovative, nachhaltige Startups, Projekte, Vereine und Institutionen boten 90 Workshops an. Im Einzelnen wurden zum Beispiel Workshops über nachhaltiges Investment, Robotik, Ernährung, Naturkosmetik, Naturschutz, Grüne Arbeitswelt sowie Zirkus, Yoga und Achtsamkeit angeboten. Für die Lehrkräfte, die ihre Klassen begleiteten, gab es einen gesonderten Bereich und ein extra Workshop-Angebot. Rund 550 Schülerinnen und Schüler und 25 Lehrkräfte nutzten das Festival, das dieses Jahr zum 7. Mal stattfand, um neue Ideen zu entwickeln und sich auszutauschen.

Für das Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ war die Teilnahme am Festival eine willkommene Gelegenheit in einem neuen Rahmen Landwirtschaft für ältere Schülerinnen und Schüler zum Thema zu machen (www.lernenduerleben.de) und dank der Kooperation mit den Botschafterinnen für Grüne Berufe auf diese Berufsgruppe aufmerksam zu machen. Das Team des Projektes „Schulklassen auf dem Bauernhof“ und die Botschafterinnen für Grüne Berufe der Landwirtschaftskammer stellten in ihrem Workshop den Jugendlichen die Frage: Stellt Euch vor, Ihr besitzt ein Stück Land, Acker, Garten, Seegrundstück, Hoffläche in touristisch attraktiver Lage oder Wald. Was würdet Ihr damit machen? Dazu fanden drei Workshops mit jeweils drei bis vier Gruppen statt. Im ersten Schritt gab es eine Planungsphase mit unterschiedlichen Ideen: der Anbau von Mais, Getreide, Kartoffeln, Kohl,

Erdbeeren und Spargel, Gemüseanbau in Hochbeeten, Haltung von Schafen, Anlage von Obstbäumen und Blühstreifen sowie Aufbau eines Hofcafés und der Bau von Ferienwohnungen nebst Verpflegung für die Gäste. Als Leitmaxime der Vorhaben standen Nachhaltigkeit und Gemeinwohl, aber auch Rentabilität und Umsetzbarkeit. Nach der Planungsphase wurden im zweiten Schritt die verschiedenen Plakate mit den Ideen einander vorgestellt und diskutiert. Daraufhin wurde eine Überleitung zu den Grünen Berufen geschaffen und über diese informiert.

Veranstaltet wurde das Festival von SEEd (Social Entrepreneurship Education) by opencampus.sh (www.youngwaterkantfestival.de).

Die finanzielle Förderung übernahm die Joachim-Herz-Stiftung (www.joachim-herz-stiftung.de).

Grundschule trainierte für Olympia



Vor den Sommerferien 2024 erlebten die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 2 bis 4 an der Till-Eulenspiegel-Schule in Mölln einen vielseitigen Sporttag. Die Dritt- und Viertklässler absolvierten auf dem Sportplatz die Bundesjugendspiele und das Sportabzeichen, während die zweiten Klassenstufen in der Sporthalle in

kleinen Mannschaften bei dem Grundschulwettbewerb Jugend trainiert für Olympia und Paralympics gegeneinander antreten konnten. Auch die Organisation der Veranstaltung war eine sportliche Teamleistung: Das Kollegium der Grundschule organisierte den reibungslosen Ablauf unter engagierter Mithilfe von Ehrenamtlichen

der Möllner Sportvereinigung (MSV), Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule Mölln, Praktikanten des Berufsbildungszentrums Mölln sowie Teilnehmenden des Freiwilligen Jahres Schule.

Der Grundschulwettbewerb wurde als Vorstufe des großen Bruders – Jugend trainiert für Olympia und Paralympics für Grundschulen zum Schuljahr 2022/23 ins Leben gerufen, um auch die jüngsten Schulkinder für Bewegung zu begeistern, sie zu Leistungen anzuregen und ihnen dabei den Teamgedanken näherzubringen. Mit Rücksicht auf das Alter wird das neue Wettbewerbsformat für Grundschulen von allen Grundschulen zeitlich flexibel auf dem eigenen Schulgelände oder zusammen mit einer Partnerschule auf einem benachbarten Sportplatz durchgeführt. Für den Grundschulwettbewerb von „Jugend trainiert“ wurden 52 Wettbewerbskarten in verschiedenen Bewegungsfeldern mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt – jede Schule erhält damit die Möglichkeit, ein zu ihren Voraussetzungen passendes Format auszuwählen zu können.

Schule zum Zuhören

„Ich bin Jan Martensen, Lehrer und ihr Podcast-Host hier im schleswig-holsteinischen Bildungsministerium“ – wenn Jan Martensen diesen Text in das Mikrofon spricht, nimmt er alle Hörerinnen und Hörer für „Schule aktuell – Der Podcast“ mit in die rund 800 Schulen. Er „guckt rein“ in das Schulleben und erzählt im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften oder Schulleitungen von dem, was Schule besonders macht. Das kann die neunjährige Schulhündin Luna aus Tornesch sein, das Experiment einer dritten Klasse mit einem KI-Bildgenerator oder der Kunstwettbewerb rund um die Schulhof-Skulptur „Mädchen mit Frosch“. Oder die Draußenschule und die vielen Initiativen, um Europa in die Schule zu tragen. Das „Besondere“ findet Jan Martensen bei Recherchen auf Schulhomepages, beim Lesen regionaler Medien oder auch über Hinweise von Schulleitungen und Schulaufsicht. „Seit wir mit dem Podcast online sind, erreichen uns immer mehr Tipps von Schulen“, freut er sich. Quer durchs Land und quer durch die Schularten greift er diese Anregungen auf. Jan Martensen besucht die Schulen oder lädt sich Gäste ins Ministerium ein. „Wir möchten mit dem Podcast inspirieren und informieren.“ In die Rubrik „Information“ gehören Interviews zum Projekt „SchoolSH – einheitliche



Podcast-Host Jan Martensen bei der Arbeit.

Schulverwaltungssoftware“, zur Lehrkräftegewinnung oder zur Experimentierklausel. Da passt ein komplexes Thema in wenige Minuten Redezeit. Und manchmal braucht es nur eine Minute, um sich von der Idee einer anderen Schule inspirieren zu lassen. Verlässlich zum Ende jeder Folge schließt Podcast-Host Martensen mit der Frage: „Wussten Sie schon?“ Ganz sicher wusste die Mehrzahl der Hörerinnen und Hörer nicht, dass eine schleswig-holsteinische Schule ein kostenloses Frühstück anbietet.

Unter [schleswig-holstein.de](https://www.schleswig-holstein.de) - Schulverwaltung - Schule Aktuell sind alle Podcast-Folgen zu finden. Jede Folge ist so lang wie „eine große Schul-

pause“- rund 23 Minuten. Alle zwei Wochen wird eine neue Folge veröffentlicht, die auch über die üblichen Plattformen (wie Spotify, Apple Podcast oder Amazon Music) zu hören ist.

Tipps und Hinweise für weitere Folgen gerne an schule.aktuell@bimi.landsh.de



Unterricht im Kino



Im November heißt es wieder „Vorhang auf zur Schulkinowoche“. Starttermin ist Freitag, der 15. November 2024 und die letzten Vorstellungen werden am Freitag, den 29. November 2024 über die Leinwände flimmern. 33 Kinos zeigen eine Auswahl von über 60 verschiedenen Filmen für alle Klassenstufen, zu denen kostenlos pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung gestellt wird. Die Auswahl

der Filme erfolgt anhand ihrer Eignung für den Schulunterricht. Dabei sind aktuelle Spielfilme, Dokumentar- wie Animationsfilme, Filmklassiker sowie Kurzfilme.

Wie gewohnt werden in verschiedenen Kinos ausgewählte Filme von Gesprächen begleitet, in denen Filmvermittler und Filmvermittlerinnen direkt im Anschluss an die Vorstellungen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern das Gesehene reflektieren. Kenntnisse der Filmrezeption, der Filmproduktion und der Projektplanung vermittelt der im September neustartende Zertifikatskurs Film (formix KUN0474), der die teilnehmenden Lehrkräfte dazu befähigen möchte,

zeitgemäß und innovativ Film im Fach- und fächerübergreifenden oder im Wahlpflichtunterricht zu vermitteln.

Die Besuche im Rahmen der SchulKinoWoche Schleswig-Holstein werden vom Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein als Unterrichtszeit anerkannt. Der Eintrittspreis pro Schülerin und Schüler beträgt 4,50 Euro, Lehrkräfte haben freien Eintritt. Die SchulKinoWoche Schleswig-Holstein wird veranstaltet von der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH).



Start in ein neues Schuljahr

Für rund 25.700 Kinder beginnt im September an den Grundschulen des Landes die Schullaufbahn. Insgesamt werden an den 794 öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen rund 372.300 Schülerinnen und Schülern erwartet. Im neuen Schuljahr treten eine Reihe von Änderungen an den Schulen in Schleswig-Holstein in Kraft.

PerspektivSchule Kurs 2034

Aus dem schleswig-holsteinischen PerspektivSchul-Programm wird „PerspektivSchule Kurs 2034. Das Startchancen-Programm in SH“. Über einen Zeitraum von zehn Jahren erhalten 135 Schulen in Schleswig-Holstein ab diesem Schuljahr jährlich zusätzliche Fördermittel. Neben den bisherigen Schulen des PerspektivSchul-Programmes und den „Schule Macht Stark“-Schulen wurden 65 weitere Schulen ausgewählt, die zusätzliche finanzielle Mittel und personelle und

fachliche Unterstützung bekommen. Die Auswahl der zusätzlichen Schulen erfolgte auf Basis eines neuen Sozialindex, den die Ruhr Universität Bochum neu für alle Schulen des Landes erstellt hat. Die Auswahl der Schulen, die gefördert werden, richtet sich dabei nach den besonderen Unterstützungsbedarfen, die sich aus dem Sozialindex ergeben.

Datenblatt auch an Gymnasien

Ab dem Schuljahr 2024/25 wird die systematische Nutzung von Daten

durch Schulen und in der Schulaufsicht gestärkt. Im Mittelpunkt der datengestützten Qualitätsentwicklung stehen Zielvereinbarungen. Die Ziele werden aus schulischen Daten abgeleitet und in der Schulkonferenz gemeinsam beschlossen. Schulaufsichten und Schulleitungen verabreden die Zielvereinbarungen. Dafür werden verbindliche Datenblatt-Gespräche geführt. Das Datenblatt wird in diesem Schuljahr auch an den Gymnasien eingeführt. In den mindestens einmal jährlich stattfindenden Datenblatt-Gesprächen wird dann die Zielerreichung gemeinsam bilanziert und weitere Maßnahmen werden vereinbart.

Schülerfeedback wird Pflicht

Das Schülerfeedback wird obligatorisch. Jede Schule trifft verbindliche Absprachen für ein systematisches und anonymisiertes Schülerfeedback. Jede Lehrkraft holt mindestens einmal im Schuljahr eine Rückmeldung zum eigenen Unterricht ein. Das IQSH bietet Unterstützung beim Schülerfeedback. So stellt es über die Online-Plattform LeOniE.SH Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur Verfügung und bietet Leitfäden zur Vorbereitung, Organisation und Auswertung von Schülerfeedback an. An den berufsbildenden Schulen ist bereits ein Schülerfeedback auf der Grundlage der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) obligatorisch.

Lernstandserhebung 5

Um Leistungsrückstände aus der Grundschule frühzeitig zu erkennen und aufzuholen, wird ab dem Schuljahr 2024/25 verpflichtend der Lernstand in der Jahrgangsstufe 5 erhoben.

Leseband.SH

15 weitere Grundschulen starten mit dem Projekt „Leseband.SH“. Damit nehmen landesweit insgesamt 30 Grundschulen an dem Programm zur Leseförderung teil. Es läuft über vier Jahre und wird wissenschaftlich von Prof. Dr. Steffen Gailberger von der CAU begleitet. Die beteiligten Schulen planen in ihren Schultag eine verbindliche, tägliche Lesezeit von 20 Minuten ein. Gelesen wird in allen Unterrichtsfächern, Klassen und Jahrgangsstufen. Unabhängig von diesem Programm bieten viele Grundschulen bereits jetzt freiwillig ihren Schüle-

rinnen und Schülern diese Form der Leseförderung an. Eine Handreichung, in der das Programm erläutert wird, ging an alle Grundschulen im Land. Die Schulleitungen und Lehrkräfte informieren sich über Info-Veranstaltungen des IQSH. In Vorbereitung ist eine Ausweitung des wissenschaftlich begleiteten Programmes auf die Jahrgangsstufen 5 und 6.

Neue Korrekturpraxis

Zum Schuljahresbeginn treten die überarbeiteten Fachanforderungen für das Fach Deutsch in der Primarstufe und der Sekundarstufe I in Kraft. Diese Überarbeitung ist notwendig geworden, weil die KMK-Bildungsstandards (BiSta) Deutsch für die Primarstufe und für die Sekundarstufe I überarbeitet worden und im Herbst 2022 verabschiedet worden sind. Mit der Einführung der neuen Fachanforderungen ändert sich die Korrekturpraxis. Die Vermittlung von Rechtschreib- und Zeichensetzungskompetenz bleibt

weiterhin zentral. An die Stelle des bisher üblichen einfachen Zählens von Fehlern tritt eine qualitative und individuell angemessenere Rückmeldung über Fehlerschwerpunkte und über die Systematik der Fehler anhand von Beurteilungsbögen, die den Schulen bereits zur Verfügung gestellt wurden. Es wird besser möglich sein, Schülerinnen und Schüler etwas gerechter im Hinblick auf ihre tatsächlich vorhandene Kompetenz im Bereich der Orthografie, Zeichensetzung und Grammatik zu beurteilen.

Mehr Mitwirkung

Eltern von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf an einer Grundschule, einer Gemeinschaftsschule, einem Gymnasium oder einer berufsbildenden Schule können ein zusätzliches Mitglied mit beratender Stimme in den Schulelternbeirat wählen, um die spezifischen Interessen der Kinder und ihrer Eltern in den Schulelternbeirat einzubringen. Auch die Schülerinnen

und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf, die inklusiv beschult werden, erhalten zukünftig die Möglichkeit, ein zusätzliches Mitglied mit beratender Stimme in die Klassensprecherversammlung zu wählen.

Förderung für Fahrten zu Gedenkstätten

Ab diesem Schuljahr fördert das Land Schulfahrten zu Gedenkstätten und Erinnerungsorten, die nicht durch die Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (BGSH) bezuschusst werden. Zu den förderfähigen Fahrten gehören Fahrten zu Gedenkstätten und Erinnerungsorten in Schleswig-Holstein, auch wenn sie keinen Bezug zu NS-Verbrechen aufweisen, namentlich Orte und Einrichtungen mit Bezügen zur jüdischen Geschichte vor / nach der NS-Zeit (z. B. Synagogen, Friedhöfe) sowie Fahrten zu grenznahen Gedenkstätten in benachbarten Bundesländern, insbesondere in Hamburg.

Das neue Schuljahr in Zahlen

Im Schuljahr 2024/25 stehen für die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Planstellenzuweisungsverfahren insgesamt 24.228 Lehrkräftestellen zur Verfügung. Enthalten sind auch 794 Stellen für den DaZ-Unterricht. Zusätzlich werden 390 Stellen zur Beschulung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine bereitgestellt. Sie werden aus Notkreditmitteln finanziert.

Stellen an den allgemeinbildenden Schulen und Förderzentren

Es stehen in diesem Schuljahr 20.247 Stellen für die Unterrichtsversorgung bereit, das ist ein Plus von 172 Stellen gegenüber dem Vorjahr (Stichtag 1. August).

Im Rahmen des Stellenbesetzungsverfahrens zum neuen Schuljahr wurden in erster Linie über das Personalbeschaffungsverfahren Online (pbOn) auf 2.197,46 Vollzeitstellen an den allgemeinbildenden Schulen 3.448 neue Lehrkräfte befristet und unbefristet eingestellt. Derzeit befinden sich in pbOn noch 99 unbefristete Stellen im Auswahlverfahren. Damit konnten bisher schon 99,5 Prozent der Stellen besetzt werden. Von

759 Schulleitungsstellen an allgemeinbildenden Schulen sind derzeit noch 62 im Besetzungsverfahren (7,9 Prozent).

- An den Grundschulen stehen für das neue Schuljahr insgesamt 5.713 Stellen zur Verfügung. Insgesamt 1.304 Lehrkräfte wurden zu diesem Schuljahr neu eingestellt auf 815,86 Stellen. Offen sind noch 30 Stellen. An den Grundschulen gibt es 442 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV).
- An den Förderzentren stehen in diesem Schuljahr 2.655 Stellen zur Verfügung. 485 neue Lehrkräfte wurden auf 293,45 Stellen eingestellt. Unbesetzt sind noch 31 Stellen. An den Förderzentren gibt es 174 LiV.
- An den Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe konnten für das neue Schuljahr 615 Lehrkräfte auf 381,35 Stellen neu eingestellt werden. Insgesamt stehen 4.357 Stellen zur Verfügung. Offen sind noch 15 Stellen. An den Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe gibt es 199 LiV.
- An den Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe konnten für das neue Schuljahr 286,4 Stellen der insgesamt 2.643 Stellen neu besetzt werden. 409 Lehrkräfte wurden eingestellt. Offen

sind noch 18 Stellen. Es gibt an dieser Schulart 236 LiV.

- An den Gymnasien konnten 420,4 Stellen von insgesamt 4.880 Stellen neu besetzt werden. 635 Lehrkräfte teilen sich diese Stellen. Offen sind noch fünf Stellen. Es gibt an dieser Schulart 494 LiV.

Stellen an den Berufsbildenden Schulen

Im berufsbildenden Bereich stehen insgesamt 3.981 Planstellen für die 34 Schulen bereit. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein leichtes Minus aufgrund rückläufiger Schülerzahlen. Dort sind zum Stichtag 1. August noch vier Stellen in pbOn im Auswahlverfahren. Damit liegt die Stellenbesetzungsquote hier bei 99,8 Prozent.

Entwicklung der Schülerzahlen

An den 794 öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen werden im neuen Schuljahr nach der jüngsten Prognose rund 372.300 Schülerinnen und Schülern erwartet. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um rund 3.300 (0,9 Prozent). Ihren ersten Schultag an den Grundschulen haben rund 25.700 Kinder. Hinzu kommen rund 1.300 Kinder, die in die Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Klassen der Primarstufe eingeschult werden.

Neue Räume zum Lernen

Millionen-Förderung für den Norden Schleswig-Holsteins: In Flensburg und in Heide werden zwei Digital Learning Campus (DLC) aufgebaut. Rund 8,6 Millionen Euro stehen dafür bereit. Insgesamt entstehen landesweit sechs DLC-Verbünde in Kiel, Flensburg und Lübeck. Alle Standorte werden über eine zentrale öffentliche Plattform vernetzt sein, über die auch die Teilnahme und Nutzung der Lernorte kostenfrei gebucht werden kann. Konkret soll mit dem DLC über Workshops, Projekte und Veranstaltungen ein leichter Einstieg in komplexe technologische und digitale Themengebiete ermöglicht werden.

Am Standort Flensburg gehen die Mittel an die Europa-Universität Flensburg (2,2 Millionen Euro), die Hochschule Flensburg (1,6 Millionen Euro) und die Nordakademie in Elmshorn (0,5 Millionen Euro). Dazu erbringen die Förderempfänger jeweils einen Eigenanteil von 10 Prozent. Sowohl an der EUF als auch an der Hochschule Flensburg werden in den Räumen des bereits bestehenden Lernlabors „Ideenreich“ neue Räume zum Lernen und Ausprobieren von KI-Anwendungen und Technologien entstehen.

Ministerin Karin Prien sagte bei der Übergabe der Förderbescheide: „Ich freue mich, dass diese drei Partner mit ihren Netzwerken hier in Flensburg neue Wege gehen wollen. Sie machen Future Skills rund um das große Thema KI für jeden zugänglich. Dabei geht es nicht nur um das Lernen, sondern auch um das gemeinsame Ausprobieren und Anwenden neuer Technologien. Und das darf unbedingt auch Spaß machen.“ Mit dem Brückenschlag der beiden Flensburger Hochschulen zur Nordakademie in Elmshorn werde nicht nur die Kompetenz einer wirtschaftsnahen privaten Hochschule eingebracht, sondern auch das große Unternehmensnetzwerk in der Metropolregion.

Partner aus der Wirtschaft

Assoziierte Partner des DLC in Flensburg sind unter anderem die Wireg und die Handwerkskammer Flensburg sowie Unternehmen wie Orion, ThyssenKrupp oder Jungheinrich. Konkret



Im FabiLab IDEENREICH der Hochschule Flensburg übergab Ministerin Karin Prien den Förderbescheid für den DLC Flensburg.

soll durch Workshops, Projekte und Veranstaltungen ein leichter Einstieg in komplexe technologische und digitale Themengebiete ermöglicht werden. Dabei wollen die drei Projektträger technische Funktionsweisen erklären und die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Wirkungen von Technologien thematisieren. Ziel ist es, Selbstständigkeit, Methoden- und Reflexionskompetenzen beim Umgang mit KI und digitalen Technologien zu fördern.

Erklärtes Ziel des Flensburger Projektes unter dem Akronym AILISH („Artificial Intelligence Literacy and Computational Thinking in Schleswig-Holstein“) ist es, eine niedrigschwellige Vermittlung von KI-Grundlagen und digitalen Kompetenzen für verschiedene Zielgruppen in Schleswig-Holstein zu ermöglichen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Zielgruppe der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein.

4,3 Millionen für den DLC Heide

Eine Millionen-Förderung gibt es auch für einen neuen DLC-Leuchtturm an der Westküste: In Heide übergab Bildungs- und Wissenschaftsministerin Karin Prien drei Förderbescheide in Höhe von insgesamt 4,3 Millionen Euro unter anderem für den Aufbau von zwei Lernorten im landesweiten Digital Learning Campus.

Die Mittel gehen an die Fachhochschule Westküste (2,2 Millionen Euro),

die VHS Heide (0,9 Millionen Euro) und den Kieler Verein Opencampus (1,2 Millionen Euro). Dazu erbringen die Förderempfänger jeweils einen Eigenanteil von 10 Prozent.

Assoziierte Partner des DLC in Heide sind unter anderem die IHK, der Unternehmensverband Unterelbe/Westküste, die Wirtschaftsförderung Nordfriesland, die Entwicklungsagentur Heide sowie auch namhafte Unternehmen wie die Covestro AG oder die Northvolt AG.

Millionenschweres Programm

Der Digital Learning Campus (DLC) ist eine Fördermaßnahme aus dem Landesprogramm Wirtschaft, das aus Mitteln des Landes sowie aus EFRE-Mitteln der EU gespeist wird. Insgesamt werden in den kommenden fünf Jahren landesweit 37,5 Millionen Euro investiert, zum einen zum Aufbau einer Lern- und Kollaborationsplattform unter www.dlc.sh, zum anderen für den Aufbau von physischen Lernorten in Kiel, Lübeck, Heide und Flensburg. Thematische Klammer ist das Thema Future Skills und damit das Erlernen und Ausprobieren von Zukunftskompetenzen. Zum Aufbau der Angebote werden Hochschulen mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft bildungsbereichs- und branchenübergreifend eng zusammenwirken.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.dlc.sh

Modellprojekt zu KI startet

Große Resonanz auf das KI-Schulprojekt des Bildungsministeriums. 66 Schulen aller Schularten haben sich um eine Teilnahme beworben, die ersten 10 Schulen starten zum Schuljahr 2024/25, weitere 56 Schulen folgen ab dem 2. Halbjahr 2024/25. Sie erproben generative Künstliche Intelligenz (KI) im Fachunterricht – mit Tools wie einem generativen Text-Chatbot oder einer generativen Bild-KI.

Pflichtfach Informatik

Informatik wird zum Schuljahr 2024/25 als Pflichtfach in der Sek. I an allen Gymnasien und Gemeinschaftsschulen eingeführt. Es sind vier Stunden Informatik innerhalb der Jahrgangsstufen 7 bis 10 vorgesehen. Die Schulen entscheiden, in welchem Modell sie das Fach anbieten. Die Evaluation der Pilotphase hat dazu ergeben, dass die Variante „je 2 Jahreswochenstunden Informatik in Jahrgangsstufe 7 und 8“ häufig von den Schulen gewählt wird.

Unterrichtet werden die Schülerinnen und Schüler von Informatiklehrkräften. Die Zahl der Informatiklehrkräfte in Schleswig-Holstein hat sich durch eine Weiterbildungsoffensive in den vergangenen zweieinhalb Jahren fast verdoppelt. Zum Ende des Jahres 2023 gab es an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien etwa 440 Fachlehrkräfte mit dem Fach Informatik. Zurzeit sind weitere knapp 60 Lehrkräfte in einer Informatik-Weiterbildungsmaßnahme. Diese werden ab dem Schuljahr 2024/25 bereits im Rahmen ihrer Weiterbildung Informatikunterricht erteilen.

Dazu Dr. Regina Hübinger, Schulleiterin der Kaiser-Karl-Schule in Itzehoe: „Wir freuen uns sehr, am KI-Schulprojekt teilnehmen zu können. Wir erhoffen uns von der Teilnahme, dass wir Unterricht anders planen und auch kreative Aspekte kompetent einbeziehen können. KI wird Schule verändern und da kann es ja nur hilfreich sein, praktische Anwendungen zu testen, zu durchschauen und sich darüber auszutauschen.“

„In welchen Szenarien ist der Nutzen von KI besonders hoch – wie etwa

Hausaufgaben, Nacharbeit von verpasstem Unterricht, individualisierte Lernphasen?“ Auch auf diese Fragen soll das Schulprojekt Antworten geben. Grundsätzliches Ziel ist es, Informationen über die Wirksamkeit und die Praktikabilität von KI im Unterricht und in der Unterrichtsgestaltung zu sammeln. Und mehr darüber zu erfahren, welche Erwartungen Lehrkräfte mit dem Einsatz von KI verbinden und welche Herausforderungen oder Probleme sie sehen. Zugleich wird das Projekt Hinweise darauf geben, welche Unterstützung die Lehrerinnen und Lehrer benötigen, welche zusätzlichen Qualifizierungen sinnvoll sind und ob es Änderungen bei den Prüfungsformaten geben muss.

„KI in der Schule ist eines der großen Innovationsthemen im Kontext der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht – neben oder besser als Teil der datenbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es geht dabei nicht nur um ChatGPT und Large Language Models – auch wenn diese in aller Munde sind. Aber noch sehr viel bedeutender sind intelligente, tutorielle Systeme und adaptive Lernsysteme in Schule. Richtig angewandt und kritisch begleitet stellen diese Systeme einen großen Gewinn für den Schulalltag dar. Sie bieten ein enormes Potenzial, um das Lehren und Lernen weiterzuentwickeln“, sagte Bildungsministerin Karin Prien in der Mai-Sitzung des schleswig-holsteinischen Landtages.

Folgende Schulen nehmen an dem Projekt teil:

- Grundschule: Schule Nord, Grundschule der Stadt Schleswig
- Förderzentrum: Lilli-Nielsen-Schule, Kiel
- Gemeinschaftsschule mit Oberstufe:



Geschwister-Prenski-Schule, Lübeck

- Gemeinschaftsschule: Grund- und Gemeinschaftsschule Schwarzenbek
Gemeinschaftsschule am Brook, Kiel
- Gymnasium: Domschule, Schleswig
Kaiser-Karl-Schule, Itzehoe
Gymnasium Glinde
- Berufliche Schulen: Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Ahrensburg
Handelslehranstalt (HLA) Flensburg,

Diesen Pilotschulen werden unterschiedliche KI-Tools angeboten:

- ein generativer Text-Chatbot ähnlich zu ChatGPT,
- generative Bild-KI zum Erzeugen von Bildern.

Das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) bietet den teilnehmenden Schulen zahlreiche Service-Angebote: Online-Sprechstunde nach Schularten differenziert oder auch individuelle Unterstützung vor Ort. Das Schulprojekt wird durch die Technische Hochschule Lübeck und das IQSH begleitet und evaluiert. Im Anschluss sollen die Ergebnisse veröffentlicht werden.

► WEITERE INFORMATIONEN

Handreichung „KI@Schule - Tipps zur ersten Orientierung an Schulen“ kann auf www.bildung.schleswig-holstein.de heruntergeladen werden



Für mehr Musik in der Schule

Musikalische Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Wie können Schülerinnen und Schüler im Fach Musik gezielt gefördert werden, um sich in diesem Kontext wirksam an ihrer Schule einzubringen? Und wie können junge Menschen für den Lehrberuf im Fach Musik begeistert werden? Antworten auf diese Fragen sucht und gibt das Projekt »musiktutor*innen sh«, das vom Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur gefördert wird.

Im Schuljahr 2024/2025 startet jetzt der siebte Durchgang. Seit dem Beginn des Projekts im Jahr 2017 haben bereits etwa 220 Schülerinnen und Schülern eine fundierte Ausbildung in den Bereichen Musikpädagogik und Tontechnik erhalten.

Das Projekt verfolgt das Ziel, das Engagement junger Menschen für das Musikleben in Schulen, Musikschulen oder Vereinen zu stärken und sie auf erste assistierende musikalische Aufgaben vorzubereiten und sie zu befähigen eigenständig Projekte zu entwickeln und zu organisieren.

Intensive Schulungen

Im Rahmen der Qualifizierungsreihe wird ein umfangreiches Unterrichts-

gebot an fünf Präsenzwochenenden im Nordkolleg geboten. In den Profilmächern Ensembleleitung vokal oder instrumental und Tontechnik werden die Teilnehmenden dabei von Dozenten und Dozentinnen intensiv geschult und begleitet. Daneben gibt es weiterführende Angebote in Musiktheorie und Gehörbildung sowie Projektorganisation. So erhalten die angehenden Musiktutorinnen und Musiktutoren eine umfassende und praxisnahe Ausbildung, die sie auf zukünftige musikalische Aufgaben vorbereitet.

Zusätzlich erhalten die Teilnehmenden wertvolle Einblicke in musikpädagogische Berufsfelder und Ausbildungswege in Schleswig-Holstein und haben die Möglichkeit, Kontakte zu Lehrenden und Studierenden der Musikhochschule Lübeck zu knüpfen. Die Vernetzung wirkt auch auf der Ebene der Teilnehmenden, die über das landesweite Projekt Kontakt zu anderen jungen Menschen knüpfen können, die sich im Musikbereich engagieren möchten.

30 Kursplätze sind frei

Für das Schuljahr 2024/2025 stehen 30 kostenfreie Kursplätze zur Verfügung. Bewerben können sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 13 beziehungsweise Q2

an schleswig-holsteinischen Schulen und Musikschulen, die bereits über grundlegende instrumentale, vokale oder tontechnische Vorkenntnisse verfügen. Alle Bewerberinnen und Bewerber müssen ein Auswahlverfahren durchlaufen. Ein wichtiger Bestandteil der Bewerbung ist ein Empfehlungsschreiben einer Musiklehrkraft.

Jetzt bewerben

Der Bewerbungsschluss für das Projekt im Schuljahr 2024/2025 ist der 4. Oktober 2024. Projektträger sind das Nordkolleg Rendsburg und die Musikhochschule Lübeck unter dem Dach des Kompetenzzentrums Musikalische Bildung Schleswig-Holstein (KMB.SH). Weitere Partner sind der Bundesverband Musikunterricht Landesverband Schleswig-Holstein.

Weitere Informationen zu Inhalten und Terminen und zu den nötigen Bewerbungsunterlagen (Digitales Bewerbungsformular & Vorlage Empfehlungsschreiben) sind unter www.musiktutoren-sh.de verfügbar. Für Fragen steht das Nordkolleg Rendsburg zur Verfügung.

► KONTAKT:

Nordkolleg Rendsburg
E-Mail: mut.sh@nordkolleg.de

Grenzenloses Kulturerbe

Seit 2023 hatten zwölf Klassen von beiden Seiten der deutsch-dänischen Grenze das gemeinsame kulturelle Erbe des Grenzlandes auf dem Stundenplan. Sie nahmen teil am Projekt „Kuratorenschule“ – einem spannenden Unterrichtsverlauf in den Fächern Geschichte, Kunst, Gesellschaftskunde sowie Deutsch oder Dänisch jeweils als Fremdsprache.

Der Unterrichtsverlauf für die Klassenstufen 7 bis 10 war auf acht bis zehn Lektionen angelegt und begann mit vorbereitender Arbeit in der Schule, in der die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit Begriffen wie Kulturerbe und Museumssammlungen vertraut gemacht wurden und die Arbeit des Kuratierens vorgestellt wurde. Außerdem bereiteten sich die Schüler auf ihre Begegnung mit ihrer Partnerklasse aus dem Nachbarland vor. Anschließend besuchten beide Klassen eines der teilnehmenden Museen und lösten dabei unter anderem Aufgaben zum gemeinsamen Kulturerbe. Zurück in der Schule ging es darum, die erworbenen Kenntnisse bei der Gestaltung ihrer eigenen Aus-

stellung zu einem der fünf Themen Historische Orte, Historische Ereignisse, Historische Persönlichkeiten, Künstler oder moderne Kunst anzuwenden.

Ein Ziel des Projektes „Kuratorenschule“ war es, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für das Kulturerbe des Grenzlandes zu wecken und auf Gemeinsamkeiten aufmerksam zu machen. In der Tat zeigte sich im Lauf des Projektes,

dass viele Jugendliche überrascht waren, wie viel gemeinsames Kulturerbe es zwischen Deutschland und Dänemark gibt. So berichtet die Lehrerin Nina Erri von der dänischen Distriktschule in Toftlund, dass sich das Deutschlandbild ihrer 7. Klasse durch die Beschäftigung mit den kulturellen Gemeinsamkeiten und durch die Begegnung und die gemeinsame Arbeit mit den deutschen Jugendlichen auf dem Museumsberg in Flensburg sehr verändert habe.

Auf ihre Schülerinnen und Schüler habe die gemeinsame Arbeit mit den Jugendlichen des Nachbarlandes sehr motivierend gewirkt, berichtet die Lehrerin Lisanne Jensen von der Kurt-Tucholsky-Schule in Flensburg, die mit einer 8. Klasse sowie einer Partnerklasse von der dänischen Kløvermarkskole im Nolde-Museum an dem Projekt teilgenommen hat. In einem Fall sind im Verlauf des Projektes sogar Freundschaften entstanden. Gleichzeitig hätten die Jugendlichen während des Projektverlaufs ihre Fremdsprachenkenntnisse aktiv anwenden können und dadurch Selbstvertrauen gewonnen, fügt Nina Erri als weiteres positives Ergebnis des Projektes hinzu.

Ein weiteres Ziel des Projektes war es, das Interesse für die Museen der



Der Museumsberg Flensburg ist eines der teilnehmenden Museen.

Region zu wecken. Sowohl Nina Erri als auch Lisanne Jensen berichteten, dass viele ihrer Schülerinnen und Schüler die Angebote von Museen vor Projektbeginn bis dahin eher selten genutzt hätten. Durch die Möglichkeit, vor Ort und gemeinsam Aufgaben zu lösen, hätten sie einen positiven Eindruck von den Museen erhalten. Darüber hinaus wurde ihnen ein Blick hinter die Kulissen gewährt und somit ein Einblick in die praktische Museumsarbeit vermittelt.

Mit diesem neu erworbenen Wissen gingen die Schülerinnen und Schüler schließlich daran, ihre eigenen Ausstellungen zu konzipieren. Hierbei konnten sie die digitale Unterrichtsplattform des Projektes nutzen, auf der die teilnehmenden Museen zahlreiche Werke aus ihren Beständen bereitgestellt hatten und die die Schülerinnen und Schüler z.B. nach Genre oder Stilepoche auswählen konnten.

Insgesamt ziehen beide Lehrerinnen eine sehr positive Bilanz von dem Projekt „Kuratorenschule“: Es sei gelungen, den Horizont der Jugendlichen in Bezug auf das deutsch-dänische Kulturerbe zu erweitern sowie positive und inspirierende Begegnungen in den Museen zu schaffen. Die Zusammenarbeit mit der Nachbarklasse sei sinnvoll und motivierend gewesen und das Engagement bei der Gestaltung der eigenen Ausstellung beeindruckend.

Das Projekt Kuratorenschule ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit des Museum Sønderjylland, des Nolde-Museums in Seebüll, dem Museumsberg Flensburg sowie der Kulturvereinbarung Sønderjylland-Schleswig. Weitere Museen haben ihre Werke auf der digitalen Plattform zur Verfügung gestellt. Sie finden weitere Projektinformationen inkl. Aufgabenformulierungen und Videos auf www.kulturkurator.kulturakademi.dk/de.

Die Unterrichtsmaterialien stehen auch weiterhin zur Verfügung. Bis 2029 können darüber hinaus Gelder für Transport und museumspädagogische Angebote bei Besuchen von z.B. Museen im Nachbarland (D/DK) beantragt werden. Wenn der Besuch gemeinsam mit einer Partnerklasse aus dem Nachbarland stattfindet, können auch die Übernachtungskosten übernommen werden. Sie finden die Bewerbungsunterlagen hier: www.interreg-de-dk.eu/dk/vi-fremmer/borgerprojektfond/.

Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.

econo=me

Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25

GUTE SCHULDEN – SCHLECHTE SCHULDEN?



JETZT ANMELDEN
WWW.ECONO-ME.DE

FREIER EINTRITT IN 130 MUSEEN

Bis zum 17. November 2024 öffnen über 130 Museen in Schleswig-Holstein ihre Türen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Kunst und Kultur, Technik und Naturphänomene erleben – das alles geht mit der MuseumsCard.



Die MuseumsCard gibt es digital als WebApp und zum Abholen bei teilnehmenden Museen, den Sparkassen und in vielen Tourist-Informationen und Büchereien.

Auf jeder MuseumsCard gibt es Platz für drei Stempel. Wer bei jedem Museumsbesuch einen Stempel sammelt, kann am Gewinnspiel teilnehmen und sogar Übernachtungsreisen gewinnen.



Für die gesamte Schule hier bestellen
kurzlinks.de/fnwg



Eine Übersicht aller Museen und die WebApp gibt es unter
meine-museumscard.de



lernort-kompass.de

Für Schulen & Lehrerinnen und Lehrer



Bitte beachten Sie die Beilage **DJH-Landesverband Nordmark e.V.** in dieser Ausgabe.

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



**Mathematikunterricht
verbessern**

CLEVERTOUCH®
by Boxlight®



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



CLEVERSHARE® **CLEVERSTORE®** **CLEVERLIVE®**



Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**



PARAPROJECT® Case VR

NEU
LÖSUNGEN
FÜR
VR-BRILLEN

MEIN IT-KOFFER

immer parat.

PARAPROJECT®



Jetzt entdecken auf
www.parat.de

PARAT®
DER IT-KOFFER

Liebe Leserinnen und Leser,



wer etwas bewegen will, braucht Partner. Denn gemeinsam werden Ideen zu Projekten und gemeinsam können sich alle über den Erfolg freuen.

Was möglich ist, zeigen eindrucksvoll unsere Schülerinnen und Schüler. Sie entwickeln gemeinsam mit Studierenden innovative Ideen, wie ihre Schulen CO₂-Emissionen einsparen können und Wissen über Nachhaltigkeit in konkreten Klimaschutz für ihre Schule umsetzen. „LessCO₂“ heißt diese Initiative und wir stellen sie Ihnen vor.

Oder die Jugendlichen wechseln die Perspektive: Sie nehmen ihre Frage mit an einen der vielen außerschulischen Lernorte bei uns im Land und finden zum Beispiel im Gespräch mit Landwirten und Betrieben aus der Lebensmittelproduktion viele neue Antworten. Das ist das Ziel der Bildungsoffensive „Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz“ (BiLE), die das Landwirtschafts- und das Bildungsministerium gemeinsam gestartet haben. Mit besonderen Bildungsangeboten sollen den Schülerinnen und

Schülern praxis- und realitätsorientiert die Themenfelder Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz nähergebracht werden. Im Heft finden Sie alle Informationen dazu.

Viele Partner braucht es auch, um die Unterrichtsqualität zu verbessern. Ein Beispiel dafür ist die Initiative „Qua Math“ für einen besseren Mathematik-Unterricht. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden qualifiziert, damit sie Fortbildungen anbieten und Schulen begleiten können und die Schulnetzwerke leiten können. Am Ende steht das klare Ziel, die mathematischen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Ich möchte Ihnen schon jetzt einen Ausblick auf das Oktober-Heft geben. In den Medien konnten Sie die Debatte um die Haushaltspolitik für 2025 verfolgen. Ausführlich werden wir darüber informieren, welche Schwerpunkte wir in der Bildungspolitik setzen.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Woche der Beruflichen Bildung	4
Start des QuaMath-Programms	6
MINT-Angebote der Universität zu Lübeck	7
Mathematik in der Backstube	8
Gemeinsam gegen Emissionen	9
Allianz für Lehrkräftebildung im Netz	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

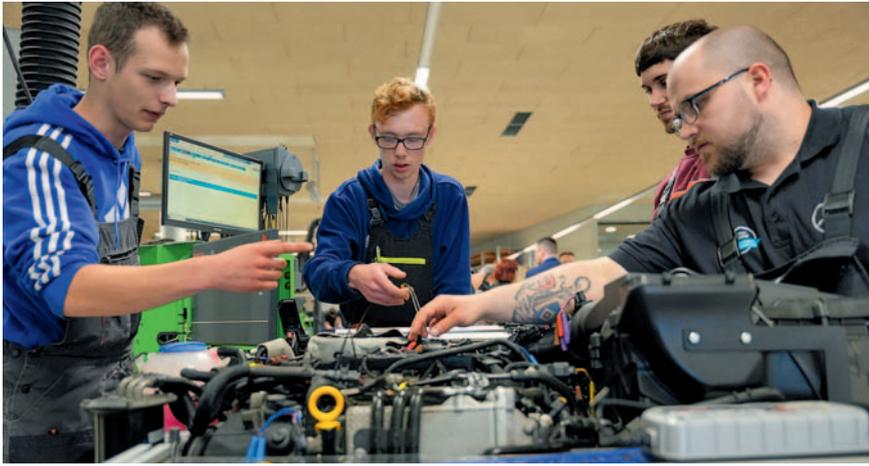
Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: AdobeStock_Urheber_h368k742 (Titel); Kaja Grope (S. 3); Kai-Ole Nissen (S. 4, 8, 9); SolarCup (S. 5); G. Fletschinger, LoLa (S. 7); AdobeStock_BalanceFormCreative (S. 10)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24



Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Chancen in der Beruflichen Bildung

Einmal im Jahr findet die Woche der Beruflichen Bildung SH statt: In diesem Jahr wird das in der Woche vom 25. November bis zum 1. Dezember sein. Eine ganze Woche lang dreht es sich dann um all die Möglichkeiten, die die Berufliche Bildung bietet. Die Schülerinnen und Schülern können Angebote zur Beruflichen Orientierung in ihren Schulen wahrnehmen, aber es gibt auch zahlreiche Angebote von Partnern der Beruflichen Bildung in allen Regionen des Landes. Kammern, Innungen, Betriebe, Jugendberufsagenturen, Beratungsstellen und andere bieten auf Messen, Podiumsdiskussionen oder Informationsabenden Einblicke in die duale Ausbildung und die Bildungswege der Beruflichen Schulen.

Die Woche der Beruflichen Bildung ist auch eine gute Gelegenheit für Unternehmen in den Regionen, sich zu engagieren. Schnupperpraktika, Berufsmessen, Informationsveranstaltungen, Tage der Offenen Tür, Online-Veranstaltungen und viele weitere Ideen und Konzepte können übernommen und weitere eigene entwickelt werden. Das ist eine gute Chance, den Jungen Menschen die Vielfalt der Dualen Ausbildung und der Chancen der Beruflichen Bildung näher zu bringen und Fachkräfte für die Zukunft zu gewinnen.

Die Partner der Beruflichen Bildung und die Schulen, insbesondere Gemeinschaftsschulen und Gymnasien ab Klasse 8, können noch weitere Ideen, Konzepte und Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung für diese Woche der Beruflichen Bildung über die Buchungsplattform Smart City Buchungsplattform: Login (smart-city-

booking.de) nach Registrierung kostenlos anmelden.

Alle Veranstaltungen zur Woche der Beruflichen Bildung SH werden seit dem 28. August im Veranstaltungskalender auf www.schleswig-holstein.de/shibb-veranstaltungen veröffentlicht. Der Kalender wird fortlaufend aktualisiert. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte aber auch Interessierte können sich hier für die Veranstaltungen anmelden, für die es eine Teilnehmerbegrenzung gibt. Sie können aber auch sehen, welche Veranstaltungen zu welchen Themen in der Woche

ARD Jugendmedientag

2024 ist das „Jahr der Nachricht“ – doch woher bekommen Journalistinnen und Journalisten ihre Informationen? Wie checken sie, ob die Quellen auch vertrauenswürdig sind? Und welche Regeln gelten für die Nachrichtenangebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks? Auf diese und andere Fragen können junge Menschen Antworten bekommen – beim ARD Jugendmedientag, der am 13. November 2024 stattfindet. In den Sendern, vor Ort in der Schule oder digital: In Workshops und Livestreams geben Journalistinnen und Journalisten der ARD den Jugendlichen Einblick in ihre tägliche Arbeit. Redaktionen und Studios öffnen ihre Türen und gewähren einen Blick hinter die Kulissen. Die Jugendlichen erlangen Nachrichtenkompetenz und lernen wie man Falschmeldungen identifizieren kann.

► KONTAKT

www.ard.de/jugendmedientag

Deutschland-Schulticket startet

Zum 1. Januar 2025 startet für alle Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein das Bildungsticket, das künftig „Deutschland-Ticket“ heißen wird. Das ist ein Angebot für alle Schülerinnen und Schüler der öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen sowie für Auszubildende in schulischer Ausbildung, die keinen Arbeitgeber in Schleswig-Holstein haben. Das Ticket wird dann auch in den schleswig-holsteinischen Kreisen erhältlich sein, die dem Hamburger Verkehrsverbund angehören. Es kann ab Herbst vorbestellt werden unter www.nah.sh. Für die Zeit bis zum Start des neuen Deutschland-Tickets bieten Kreise und kreisfreien Städte Übergangslösungen an. Informationen dazu gibt es direkt vor Ort.

der Beruflichen Bildung zum Beispiel auch für Lehrkräfte oder Eltern angeboten werden. Weitere Informationen zur Woche der Beruflichen Bildung sind auf der Seite www.schleswig-holstein.de/shibb zu finden.

Ideen für Türme

Auch in diesem Schuljahr loben die Ingenieurkammern der Bundesländer wieder den Schülerwettbewerb Junior.ING aus. Es gilt, ein Turm-Modell zu entwerfen und zu bauen – egal ob Aussichtsturm, Burgturm, Wasserturm oder Leuchtturm. Zugelassen werden Einzelarbeiten aber auch Gruppenarbeiten von Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender oder berufsbildender Schulen. Die Sieger der Landeswettbewerbe nehmen anschließend am Bundeswettbewerb teil. Anmeldungen sind bis zum 29. November 2024 möglich.



► KONTAKT

www.junior.ing

Schule Hohe Geest räumt ab

Gleich drei Landespokale gingen in diesem Jahr beim Schleswig-Holstein Solarcup an die Teams der Schule Hohe Geest. Bei den Solarbooten setzte sich das Boot „Number One“ mit Anna und Lucas Behrends aus Hohenwestedt durch gegenüber ihren Mitschülern Johann Mollenhauer und Hanno Lindner mit „Future Fantasy“. Den dritten Platz holten die Glücksburger Lokalmatadoren Benjamin Hagen und Momme Gellweiler mit ihrem „Piranha“. In der umkämpften Ultraleichtklasse A bis 14 Jahre war der Lichtflitzer „Fleur“ von Annika Lykke Benckert und Hannah-Sophia Petersen von der Schule Hohe Geest in allen K.O.-Rennen ab dem Halbfinale am schnellsten (s. Foto). Auch auf dem Rund-Parcours der Ultraleicht-Plus-Klasse ging der Pokal an die Schule Hohe Geest.



Neue Runde für dialogP

Das erfolgreiche Schulprojekt dialogP wird auch in diesem Schuljahr fortgesetzt. An 35 weiterführenden Schulen im Land werden wieder Dialogrunden mit Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtages organisiert. Die Schülerinnen und Schüler haben dann



Gibt es gute Schulen?

Der econo=me Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse aller Schulformen in Deutschland. Veranstaltet wird der Wettbewerb von der Flossbach von Storch Stiftung in Kooperation mit dem Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg als didaktischem Partner und „ZEIT für die Schule“ als Medienpartner. Jedes Schuljahr wird ein aktuelles, lehrplanrelevantes Thema mit einem starken Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen ausgewählt. Im Schuljahr 2024/25 steht das Thema „Gute Schulen – Schlechte Schulen?“ im Zentrum. Die Sekundarstufe I betrachtet private Schulen, die Sekundarstufe II Staatsschulen. Die Wettbewerbsrunde 2024/25 startet Mitte August, der Einsendeschluss ist der 28. Februar 2025 und die Preisverleihung am 24. Juni 2025.

► **KONTAKT**

www.econo-me.de


Schleswig-Holstein 2024/2025

- > **Jugend & Politik**
- > **Dialog auf Augenhöhe**
- > **Politik zum Verstehen und Mitmachen**
- > **Schulprojekt zur politischen Bildung**

die Möglichkeit, mit den Politikerinnen und Politikern über alle Themen zu sprechen, die ihnen am Herzen liegen. Das Format dialogP wurde von dem Verein Kumuls entwickelt, der seit fast 20 Jahren auch das Projekt Juniorwahl in Schleswig-Holstein organisiert.

► **KONTAKT**

www.dialogP.de

Grenzen der Geschichte

„Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte“ lautet das Thema der 29. Ausschreibung des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten. Bis zum 28. Februar 2025 können Kinder und Jugendliche, von der Grundschule bis zum Alter von 21 Jahren, auf historische Spurensuche gehen und die Geschichte von Grenzen erkunden. Die Körber-Stiftung richtet den Wettbewerb aus und vergibt 550 Geldpreise auf Landes- und Bundesebene. Wie sich Schülerinnen und Schüler einer historischen Fragestellung widmen, bleibt ihrer Kreativität überlassen – sie können sich mit schriftlichen Beiträgen, Filmen, Podcasts, Apps, Ausstellungen und vielem mehr beteiligen. Die Teilnahme ist einzeln, in der Gruppe oder im Klassenverband möglich.

► **KONTAKT**

www.koerber-stiftung.de/projekte/geschichtswettbewerb/

Bundeswettbewerb „Demokratisch handeln“

Die demokratische Kultur zu fördern, das ist das Anliegen des Bundeswettbewerbs „Demokratisch handeln“. An diesem Wettbewerb können junge Menschen vom Kindergartenalter bis zum Alter von 25 Jahren teilnehmen. Sie können sich als Einzelpersonen anmelden oder als Gruppe oder Schulklasse. Über welchen Zeitraum sich das jeweilige Projekt erstreckt ist

nicht wichtig – es kann für einen Tag geplant sein oder auch ein Jahr lang dauern, entscheidend ist, dass es das demokratische Miteinander befördert. Bewerbungen sind noch bis zum 15. Dezember 2024 möglich.

► **KONTAKT**

www.demokratisch-handeln.de/wettbewerb

Start des QuaMath-Programms

Weniger als die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland erreicht die Regelstandards in Mathematik. Das soll sich ändern und zwar dank des Programms QuaMath. Anfang September war der Praxisstart für die ersten knapp 1.700 Schulen in den 15 teilnehmenden Bundesländern.

Um die mathematischen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken, muss die Qualität des Mathematikunterrichts verbessert werden. Bislang jedoch fehlt es sowohl an einer umfassenden und unterrichtsbegleitenden Unterstützung für die Lehrkräfte als auch an länderübergreifenden Qualitätsmerkmalen für die Entwicklung des Mathematikunterrichts.

Hier kommt nun QuaMath ins Spiel. Der Begriff steht für „Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln“ und bezeichnet ein Programm des Deutschen Zentrums für Lehrkräftebildung Mathematik (DZLM), das von der Kultusministerkonferenz (KMK) gefördert wird und 2021 auf den Weg gebracht wurde. Es ist auf zehn Jahre angelegt. Bis zu 10.000 Schulen sollen im Laufe dieser Zeit erreicht werden.

An dem Fortbildungsprogramm nehmen 15 von 16 Bundesländern teil. In den ersten fünf Jahren investieren die Länder jährlich 8,5 Millionen Euro. Koordiniert wird das Programm vom Kieler Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN).

Ziel ist es die fachdidaktische Qualität des Mathematikunterrichts und die Expertise der Lehrkräfte auszubauen. Das betrifft sowohl die Frage: „Was soll gelernt werden?“ als auch den Aspekt des „Wie soll gelernt werden?“ Durch fachlichen Austausch und praktische Unterrichtsentwicklung werden praxisbewährte und forschungsbasierte Fortbildungs- und Unterrichtskonzepte entwickelt und deren Einsatz erforscht, so dass diese optimiert werden können.

Zwei Phasen

Das Programm gliedert sich in zwei Phasen: In den Jahren 2023 bis 2028 werden die benötigten Strukturen aufgebaut: Multiplikatorinnen und

QuaMath

Multiplikatoren werden qualifiziert, damit sie Fortbildungen anbieten und Schulen begleiten können und die Schulnetzwerke leiten können. In jedem Schulnetzwerk treffen sich im Schuljahresverlauf regelmäßig etwa fünf Schulen und jede Schule beteiligt sich mit einem Schulteam aus drei bis fünf Mathematik-Lehrkräften.

Den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren kommt eine Schlüsselrolle zu. Sie werden in einer einjährigen Basisqualifizierung so qualifiziert, dass sie sowohl eigenständig fachbezogene QuaMath-Fortbildungen für andere Lehrkräfte anbieten als auch Schulnetzwerke moderieren und Schulteams bei ihrer fachbezogenen Unterrichtsentwicklungsarbeit als Multiplizierenden-Tandems begleiten können. QuaMath schafft damit langfristige kohärente bundesweite Fortbildungsstrukturen, die eine fachbezogene Fortbildung intensivieren und die fortbildungsdidaktische Expertise der Multiplizierenden steigern sollen.

Im vergangenen Schuljahr hat das Deutsche Zentrum für Lehrkräftebildung Mathematik (DZLM) 400 ausgewählte Lehrkräfte für Mathematik qualifiziert. Sie geben den Schulen den Input und begleiten sie in Distanz- und Reflexionsphasen. Über ein Schuljahr hinweg gibt es sechs Präsenztermine. Für ihre Arbeit werden den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fünf Stunden pro Woche angerechnet.

Im Schuljahr 2024/25 hat jetzt der zweite Programmabschnitt der ersten Phase begonnen. Es startet die Arbeit in der Schulpraxis: Fast 1.700 Schulen sind dabei mit bundesweit 6.155 Lehrkräften aus der ersten Kohorte der

Fortbildungen. In der zweiten Kohorte, ab dem Schuljahr 2025/26, sollen weitere 1.000 Schulen einsteigen können. Aus Schleswig-Holstein haben sich 35 Schulen aus den Kreisen Pinneberg, Steinburg und Segeberg an dem ersten Zyklus beteiligt – 20 Grundschulen und 15 weiterführenden Schulen.

In der zweiten Programm-Förderphase in den Jahren 2028 bis 2033 sollen die bestehenden Strukturen optimiert werden und die Fortbildungs- und Qualifizierungsmodule weiterentwickelt werden. Insgesamt sollen im Laufe der zehn Jahre 10.000 Schulen im Land erreicht werden.

Fünf Prinzipien

Kern des Programms sind fünf Qualitätsprinzipien. Auf dieser Basis sollen Lehrkräfte ihren Mathematik-Unterricht reflektieren und verbessern.

- Kognitive Aktivierung
- Verstehensorientierung
- Kommunikationsförderung
- Durchgängigkeit
- Orientierung an den Lernenden und Adaptivität.

Drei Ebenen

QuaMath betrifft sowohl die Unterrichtsebene als auch die Ebenen der Fortbildung für Lehrkräfte und die Ebene der Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Für die Beteiligten der unterschiedlichen Akteursgruppen bietet QuaMath:

- Intensive Professionalisierungsangebote (personale Strategie)
- Unterstützung durch Unterrichts-, Fortbildungs- und Qualifizierungsmaterialien (materiale Strategie)
- Netzwerkstrukturen zur systematischen Vernetzung und Einbindung (systemische Strategie).

Das gesamte Programm wird durch Entwicklungsforschung auf der Fortbildungs- und der Qualifizierungsebene

sowie Wirkungsforschung auf der Ebene der Lernenden und der Lehrkräfte begleitet.

Jedes Bundesland hat eine Projektleitung benannt. In Schleswig-Holstein ist das Dr. Maike Abshagen, E-Mail: maike.abshagen@bimi.landsh.de

MINT-Angebote der Universität zu Lübeck

Die Universität zu Lübeck bietet vielfältige Bildungsprogramme für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler an. Besonders hervorzuheben ist die Schülerakademie (SaLü), die mit innovativen Angeboten das Interesse für Naturwissenschaften und Technik weckt und fördert. Mit den vier Initiativen MaTZ, LILa, LIMa und LoLa ermöglicht die SaLü praxisnahe Laborurse, Workshops und Wettbewerbe. MaTZ (Medienkompetenz, achtsame Technikentwicklung und digitale Zukunftsthemen) richtet sich an Lehrkräfte und Jugendliche, unter anderem mit dem kommenden MaTZ-Lab zu Creative Coding oder dem Qualifizierungskurs Digital Explorer (Webdesign, Hardware, Design & Animation und Zukunftstechnologien).

LILa (Lübecker IngenieurInnen Labor) bietet praxisnahe Projekte in Medizintechnik und Physik. Wöchentlich findet das Engineering-Lab statt, Themen-Workshops aus der Forschung werden angeboten und Jugend forscht Projekte unterstützt. Auch das fächerübergreifende Juniorstudium und individuell abgestimmte Schau mal in die Uni Tage werden über das LILa angeboten.

Die Initiative LIMa fördert mathematisch interessierte Jugendliche durch den Mathe-Club, Online-Mathematik-Kurse, Mathe-Camps sowie die Mathematik-Olympiade. Zudem unterstützt sie durch Praktika und Fachtage die berufliche Orientierung im MINT-Bereich.

LoLa, das Lübecker offene Labor, bietet Jugendlichen praktische Laborerfahrungen zu biologischen Themen wie Molekulargenetik und Mikrobiologie. Lehrkräfte profitieren durch Fortbildungsveranstaltungen.



Zudem veranstaltet die Universität den Wettbewerb „Lühack 2025“, bei dem Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in Informatik und IT-Sicherheit unter Beweis stellen können. Am 21. und 22. Februar 2025 treten Teams aus Schleswig-Holstein und darüber hinaus

gegeneinander an. Weitere Informationen sind auf den Webseiten der Schülerakademie und Lühack zu finden.

► KONTAKT

salue.uni-luebeck.de
luehack.sshuzl.de

Mathematik in der Backstube



lern darin, ihre Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und sich trotz Widersprüchen und Unsicherheiten an Gestaltungsprozessen im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu beteiligen. Zentral sind die außerschulischen Lernorte. Sie sind es, die den Jugendlichen vor Ort Zusammenhänge unmittelbar erfahrbar machen und den Schülerinnen und Schülern eine größere Wirksamkeitserfahrung ihres Lernens ermöglichen. Das kann beispielsweise der „Bauernhof“ sein, die „Arche Warder“ oder auch der „Erlebnisschulgarten Schloss Eutin“. Ich freue mich, dass auch die neue Initiative die Chancen nutzt, die die außerschulischen Lernorte bieten“.

Pünktlich zum neuen Schuljahr liegt er vor: ein Bildungskatalog mit 185 Angeboten zu den Themen „Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherkunde“. Die Angebote richten sich an Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen und der berufsbildenden Schulen. Mitgedacht sind die Leitfragen, die Fächer, in denen die Fragen bearbeitet werden können, und der passende außerschulische Lernort.

Der Bildungskatalog ist ein Projekt der Bildungsoffensive „Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz“ (BiLE). Sie hat zum Ziel, Kooperations- und Bildungsformate für junge Menschen anhand der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln zu entwickeln. Schülerinnen und Schülern sollen durch spezifische Bildungsangebote praxis- und realitätsorientiert die drei Themenfelder Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz nahe gebracht werden.

In einem gemeinsamen Termin haben Landwirtschafts- und Verbraucherschutzminister Werner Schwarz und Bildungsministerin Karin Prien den Bildungskatalog vorgestellt: „Ich freue mich, dass unser deutschlandweit einzigartiges Bildungsprogramm nun richtig Fahrt aufnimmt und kontinuierlich aufwächst. Das ist sowohl für die

Landwirtschaft, die ihr tägliches Tun vermitteln kann, als auch für kundigere Verbraucherinnen und Verbraucher ein Riesenerfolg. Wir konnten seit dem Start unseres Pilotprojekts 2022 bereits 110 teilnehmende Betriebe aus ganz Schleswig-Holstein gewinnen – das sind mehr als doppelt so viele wie in der Pilotphase! Dafür möchte ich allen Beteiligten danken, insbesondere unserem engagierten Akteursnetzwerk. Die Schülerinnen und Schüler erwarten an authentischen Lernorten unterschiedlichste Bildungseinheiten. Sie können vor Ort erleben, was eine nachhaltige Ernährungsweise kennzeichnet, unter welchen Standards und wie Lebensmittel verarbeitet werden oder welche Bedeutung die heutige Landwirtschaft für Ernährungssicherung, den Klima- und Artenschutz sowie den Erhalt unserer Kulturlandschaft hat – das alles dank der konzeptionellen Arbeit der EUF, die die Lerninhalte gezielt auf Unterrichtsfächer ausgerichtet hat“, sagte Minister Schwarz. Bildungsministerin Prien ergänzte: „Die Bildungsoffensive mit ihrem Bildungskatalog ist ein guter weiterer Baustein für das Bildungs- und Erziehungskonzept ‚Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)‘. Es unterstützt Schülerinnen und Schü-

Der Bildungskatalog ist unter der wissenschaftlichen Begleitung der Europa-Universität in Flensburg (EUF) und gemeinsam mit einem Akteursnetzwerk entwickelt worden. Er macht unter „Naturwissenschaften“, „Gesellschaftswissenschaften“, „Verbraucherbildung und Gesundheit“, „Sprachen“ sowie „Kunst und Textil“ Schülerinnen und Schülern der Sek. I und Sek. II Vorschläge für Projekte. Formuliert werden Leitfragen und Lernziele für bestimmte Jahrgangsstufen, genannt werden die Fächer in die das Projekt eingebunden werden und der Lernort, der dazu besucht werden kann. Beispiel: So geht es bei dem Modul „Mathematik im Alltag – Dreisatz, Prozentrechnung und Mengenumrechnung in der Backstube“ beispielsweise darum, über die praktische Anwendung von mathematischen Kenntnissen die schulischen Leistungen im Fach Mathematik zu stärken. Neben dem mathematischen Bezug lernen die Schülerinnen und Schüler zudem die Zutaten und den Herstellungsprozess von hochwertigem Brot kennen.

Den Bildungskatalog zum Herunterladen finden Sie hier: www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IX

Gemeinsam gegen Emissionen

Im Hörsaal Geographie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) stand für einen Vormittag das Thema „Nachhaltigkeit an der Schule“ im Mittelpunkt. Bildungsministerin Karin Prien zeichnete im Rahmen der europäischen Woche der Nachhaltigkeit Schülerinnen und Schüler für ihre erfolgreichen Ideen und Konzepte zur CO₂-Einsparung aus.

Bildungsministerin Karin Prien lobte die Preisträgerinnen und Preisträger: „Es ist sehr beeindruckend zu sehen, wie kreativ und engagiert die Schülerinnen und Schüler sich gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern und den Studierenden mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben. Ich freue mich sehr, dass sich immer mehr Schulen beteiligen, denn ohne die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler wäre die Einsparung von sensationellen 29.500 Tonnen CO₂ nicht möglich gewesen.“ Essentiell für den Erfolg des Wettbewerbs sei von Beginn an die enge Zusammenarbeit gewesen mit außerschulischen Partnern wie der CAU und dem Institut für vernetztes Denken Bredenbeek und der Leibniz Universität Hannover. „So schafft der Wettbewerb eine Brücke zwischen Wissen und Handeln, zwischen Forschung und Praxis.“

15.000 Euro an Preisgeldern waren insgesamt ausgelobt worden beim landesweiten Wettbewerb „Low-Emission-Schools Schleswig-Holstein 2024“. Ausgezeichnet werden Schulen aus Schleswig-Holstein in den Kategorien:

- Low-Emission-School (Kollektives und ganzheitliches Nachhaltigkeits-handeln)
- WERT-volle Schule (besonders ressourcenschonendes Verhalten)
- Kreative Klima-Retter (Verankerung von innovativen und nachhaltigen Strukturen).

Das Projekt ist Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative und der Wettbewerb läuft parallel zu einem Verbundprojekt an den niedersächsischen und schleswig-holsteinischen Schulen. Ziel ist es, innerhalb der Projektlaufzeit an 240 Schulen in Schleswig-Holstein



und Niedersachsen Treibhausgasemissionen einzusparen und das Nachhaltigkeitsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Gefördert wird das Projekt Low-Emission-Schools in Norddeutschland (LessCO₂) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Der Regionalwettbewerb wird unterstützt durch die Sparkassen Schleswig-Holstein, die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) sowie durch das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.

Im Rahmen von Projektwochen entwickeln Schülerinnen und Schüler mit „Less CO₂“ innovative Ideen für ihre Schulen. Dabei werden sie von Studierenden der jeweiligen Universitäten begleitet. Ziel des Projekts ist es zum einen, CO₂-Emissionen einzusparen und zum anderen Nachhaltigkeitswissen zum Klimaschutz in konkretes Klimaschutzhandeln im Alltag zu überführen.

Das Projekt ist im April 2022 gestartet und läuft noch bis Juli 2025. An den insgesamt 120 durchzuführenden Projektwochen in Schleswig-Holstein haben schon über 80 Schulen erfolgreich teilgenommen. Deren Projektwochen wurden von insgesamt über 150 Studierenden vorbereitet und begleitet. An den Ergebnispräsentationen, die jeweils am Ende der Projektwoche durchgeführt wurden, nahmen über

9.000 Personen teil. Dabei wurden bereits 29.500 Tonnen CO₂ in Schleswig-Holstein eingespart. Das sind beachtliche 12.500 Tonnen mehr als im Vorjahr.

Mehr Abfalltrennung im Schulbetrieb, Anreize für einen nachhaltigeren Alltag, die Umsetzung einer Nachhaltigkeitswoche oder eines Wahlpflichtkurses Nachhaltigkeit – diese und viele weitere Ideen sind bei dem landesweiten Wettbewerb Low-Emission-Schools Schleswig-Holstein 2024 ins Rennen gegangen.

Seit 2020 fördert Schleswig-Holstein Konferenzen und Projekte im Bereich BNE in einen zusätzlichen Haushaltstitel. Unter anderem auch die Preisgelder für den Wettbewerb Low-Emission-Schools Schleswig-Holstein. Es werden damit inhaltliche Kompetenzen und Handlungskompetenz gesteigert sowie zahlreiche Initiativen zur Schulentwicklung in Schleswig-Holstein angestoßen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schleswig-Holstein ist mittlerweile geprägt von verschiedenen ineinandergreifenden Strukturen, die mit Hilfe der Landeskoordination BNE, der BNE-Strategie und dem Jahr der BNE an den Schulen entwickelt oder weiterentwickelt wurden. In Schleswig-Holstein hat sich über die Jahre ein gut funktionierendes Netzwerk mit außerschulischen und schulischen Partnerinnen und Partnern entwickelt. Im Fokus stehen dabei aber auch die Kommunen, die Schulträger, die gemeinsam mit den Schulen in der Schule und in der Kommune viel bewegen können.



Lehrkraft im echten Norden: Alle Informationen auf einen Klick

Update zum Informationsangebot für alle, die sich für den Beruf der Lehrkraft in Schleswig-Holstein interessieren. Unter der Überschrift „Lehrkraft im echten Norden“ werden auf der Homepage des Bildungsministeriums bisherige und neue Informationen gebündelt. Dazu zählen ab sofort auch die Initiativen, die die „Allianz für Lehrkräftebildung“ angestoßen hat und die sich vor allem an Lehramtsstudierende richten.

„Wir möchten mehr junge Menschen gewinnen, auf den tollen Beruf zu setzen. Wir haben in der Allianz diverse Maßnahmen auf den Weg gebracht, die zum einen bewährte Wege weiterentwickeln und zum anderen sie besser machen“, sagt Prof. Ilka Parchmann vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN). Sie leitet die „Allianz für Lehrkräftebildung“ und hat eine neue Homepage der Allianz mit auf den Weg gebracht. Diese richtet sich vor allem an Lehramtsstudierende und solche, die es werden wollen. Zu finden sind die Rubriken:

- Studienunterstützung
- Neue Studiengänge und Profile
- Unterstützung in der Praxis
- Begleitmaßnahme

Unter „Studienunterstützung“ gibt es einen Überblick über Maßnahmen, die den Studienerfolg verbessern und vermeidbare Studienabbrüche verringern sollen. Beispiel: ‚Studien-einstieg und -begleitung im Lehramt: Online-Selbsttests für angehende Lehrkräfte‘ oder ‚Potenziale erkennen: Beratungs- und Reflexionsstrukturen für (angehende) Lehrkräfte‘ mit den Partnern, der Laufzeit und Links. In-

formationen zu neuen Zugängen in das Lehramt finden sich in der Rubrik „Neue Studiengänge und Profile“. Beispiel: ‚Ein-Fach Master Informatik und Mathematik‘, der Masterstudiengang „MusikPlus an der Musikhochschule Lübeck‘ oder der ‚Studienpfad Grundschulmathematik: Studienattraktivität und Abschlusserfolg“. Auf der Homepage wird auch eine „Bühne für Diskurse“ geboten – so nennt es Prof. Ilka Parchmann. „Auf dem Weg zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung müssen viele Fragen abgewogen werden – im Hinblick auf Wissen, Anwendungssituationen, eigene Erfahrungen und deren Reflexion sowie auf Chancen für mehr Teamarbeit und Entlastungsmöglichkeiten. Ein wesentliches Ziel der Allianz für Lehrkräftebildung ist es, diese und andere Fragen in einen konstruktiven Diskurs zwischen Forschung und Praxis sowie zwischen Breitenwirkung und individuellen Entwicklungen zu bringen.“

Neben der Homepage der Allianz finden sich unter der Überschrift „Lehrkraft im echten Norden“ auch die Homepage „Traumberuf Lehrer/Lehrer“ mit Informationen zu den einzelnen Lehrämtern, dem Vorbereitungsdienst, dem Quer- und Seiteneinstieg in den Schuldienst und Stellenangeboten. Und die Homepage „Handlungsplan Lehrkräftegewinnung“ mit den bildungspolitischen Maßnahmen der Landesregierung.



Allianz für Lehrkräftebildung

In der Allianz sind die lehramtsbildenden Hochschulen Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), die Europa-Universität Flensburg (EUF), die Muthesius Kunsthochschule Kiel, Musikhochschule Lübeck, das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) sowie das Landesseminar berufliche Bildung am SHIBB, das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und das Bildungs- und Wissenschaftsministerium vertreten. Sie wird von einem unabhängigen Expertengremium, einem wissenschaftlichen Beirat und einem Kuratorium unterstützt.

Dem Vorstand gehören je ein Vertreter/ eine Vertreterin der Präsidien der lehramtsbildenden Hochschulen (CAU, EUF, MHL und MKH – jeweils Vizepräsidiumsmitglieder für Studium und Lehre), je ein Vertreter/eine Vertreterin der Zentren für Lehrkräftebildung der lehramtsbildenden Hochschulen, je ein Vertreter/ eine Vertreterin der für die 2. und 3. Phase der Lehrkräftebildung zuständigen Institute (IQSH, SHIBB) sowie eine Vertreterin des IPN an. Link zu Homepage: sh-allianz-lehrkraeftebildung.de

► **WEITERE INFORMATIONEN:**
www.schleswig-holstein.de/bildung

Außerschulische Lernorte entdecken!



Anzeigenschaltung über: **AVI** Allgemeine Verlags- und Informationsgesellschaft mbH · E-Mail: info@avi-fachmedien.de



UMWELTZENTRUM UHLENKOLK

Ob Tagesausflug oder mehrtägige Klassenfahrt: Im Umweltzentrum Uhlenkolk können Sie aus einem vielfältigen Angebot mit den Schwerpunkten Erlebnis- und Wildnispädagogik sowie klassischer Umweltbildung wählen. Zertifizierte Umweltpädagogen geben ihr Wissen und ihre Begeisterung an die Kinder weiter. Auch unsere renommierten Kooperationspartner, die Wildnisschule Wildniswissen sowie Exeo e.V., verfügen auf ihren Gebieten über umfangreiche Qualifikationen. Genächtigt wird in halboffenen Holzhütten, gekocht und gegessen an der frischen Luft. Dabei stellen die selbstständige

Organisation des Lagerlebens, das einfache Leben in der Natur und das Miteinander in der Gruppe eine ganz eigene Herausforderung dar. Dennoch sorgen die modernen sanitären Anlagen mit Duschen für den nötigen Komfort. Auf Wunsch kann eine Vollverpflegung gebucht werden.



Umweltzentrum Uhlenkolk · Waldhallenweg 11 · 23879 Mölln
Tel.: 04542-803-345 · uhlenkolk@moelln.de · www.uhlenkolk-moelln.de



INDUSTRIEMUSEUM Howaldtsche Metallgießerei

Ein Blickpunkt an der Schwentinemündung ist die ehemalige Metallgießerei von 1884, ein Werk des Kieler Architekten Heinrich Moldenschardt. Bis 1980 wurden dort Ausstattungsteile für die Schiffe der Howaldtswerke (HDW) gegossen. Heute gehört die Metallgießerei zum Kieler Stadt- und Schifffahrtsmuseum. Als ältestes erhaltenes Wertgebäude ist sie ein authentischer Ort der Kieler Stadtgeschichte.

In der Werkhalle mit dem imposanten Schornstein sind noch die Gussöfen und Werkbänke der Former zu sehen. Das Herstellen der Sandformen und

der Guss mit Schwermetallen erforderte Kraft und Geschicklichkeit. Mit Objekten zum Anfassen und praktischen Beispielen zeigen wir Schulklassen, wie die Menschen früher in der Gießerei gearbeitet haben. Höhepunkt ist die Gussvorführung, bei der alle einmal die Gießkelle in die Hand nehmen dürfen.

Führungen für Schulklassen sind auch in der Winterpause möglich.

www.kiel.de/museum · metallgiesserei@kiel.de



ZWECKVERBAND NISSENHAUS

Im Nordfriesland Museum in Husum können der Kultur- und Naturraum der schleswig-holsteinischen Nordseeküste und so einiges an Kunst erkundet werden. Themen beinhalten Küstenschutz und Deichbau, die Geschichte der sagemuwobenen Stadt Rungholt, Schleswig-Holstein im Mittelalter, friesische Mythen und Sagen, nordfriesische Lebenskultur im Lauf der Geschichte, sowie Migration anhand des Beispiels Ludwig Nissens, der als 16-Jähriger nach New York auswanderte und dort zum Millionär wurde. Zudem bieten wir praktische Mitmachaktionen, bei denen Fragestellungen zu Kultur,

Geschichte und Umweltschutz anschaulich gemeinsam erarbeitet werden. Auch die Küstenschutzroute kann vom Nordfriesland Museum aus erkundet werden – entweder in einer Führung oder mithilfe einer App.

Und für eine Pause stehen unser Innenhof mit Wasserspielplatz und unser Selbstbedienungscafé zur Verfügung.

Kontakt: Tel.: 04841/2545 · kasse@museumsverbund-nordfriesland.de
www.museumsverbund-nordfriesland.de



Für die Inhalte der Angebote und für den Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit der für die Insertion zur Verfügung gestellten Text- und Bildunterlagen sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.



econo = me

Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25



JETZT ANMELDEN!

GUTE SCHULDEN – SCHLECHTE SCHULDEN?



Bitte beachten Sie die Beilagen in dieser Ausgabe:
Forum Verlag Herkert GmbH · Außerschulische Lernorte entdecken, Herbst 2024
Jahresmagazin „Klasse! Wir fahren“ 2024

Anzeigenschluss für die Oktober-Ausgabe ist am 09.10.2024

Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.



Deutscher Schulpreis



Jetzt
mitmachen!



Fünf gute Gründe, warum sich auch Ihre Schule für den Deutschen Schulpreis bewerben sollte

- 1. Individuelle Beratung:** In nur zwei Minuten ist Ihre Schule registriert. Expert:innen beraten und begleiten Sie anschließend bei Ihrer Bewerbung.
- 2. Gemeinsam erfolgreich:** Die Bewerbung ist mehr als nur das Einreichen von Unterlagen. Mit Ihrem Kollegium reflektieren Sie Ihre Erfahrungen und machen Erfolge sichtbar!
- 3. Wertvolles Feedback:** Alle Bewerberschulen erhalten auf Wunsch ein Feedback der Jury – ein idealer Ausgangspunkt für die weitere Schulentwicklung.
- 4. Exklusive Fortbildungsangebote:** Mit einer Bewerbung sind Sie automatisch eingeladen, am Forum des Deutschen Schulpreises teilzunehmen. Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten, und nutzen Sie die digitalen Workshops und die individuelle Beratung.
- 5. Preisgeld:** Und zu guter Letzt: Die Preisträgerschulen können sich über großzügige Preisgelder freuen.

Wir wollen Ihre Schule kennenlernen und wissen, wie Ihre Schule qualitätsvolles Lehren und Lernen gestaltet!

Bis zum 31. Januar 2025 können Sie sich online für den Deutschen Schulpreis 2025 bewerben.

Alle Informationen finden Sie auf deutscher-schulpreis.de/bewerbung

 Robert Bosch
Stiftung

 Heidehof
Stiftung

 ARD 1

 DIE ZEIT
VERLAGSGRUPPE

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Übergang Kita-Grundschule:
Pilotprojekt startet

econo=me

Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25

GUTE SCHULDEN – SCHLECHTE SCHULDEN?



JETZT ANMELDEN
WWW.ECONO-ME.DE

www.bildungsmesse.digital

➤ Präsentationen
➤ Gutscheine
➤ Termine



AKTUELLES AUS DER BILDUNGSBRANCHE

Beachten Sie bitte die Beilage
in dieser Ausgabe:
Forum Verlag Herkert GmbH

Anzeigenschluss für die
Doppelausgabe November-Dezember
ist am **15.11.2024**

CLEVERTOUCH®
by Boxlight®



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



CLEVERSHARE® CLEVERSTORE® CLEVER® LIVE



**Bosch
Data**

Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Liebe Leserinnen und Leser,



ich freue mich, dass wir beim Thema Bildungsgerechtigkeit mit großen Schritten vorankommen.

Anfang Oktober haben die PerspektivSchulen die Mittel aus dem neuen Programm „PerspektivSchule Kurs 2034 – das Startchancen-Programm in SH“ bekommen. Nun kann die Arbeit an den Schulen losgehen.

Bildungsgerechtigkeit fängt allerdings schon deutlich vor der Einschulung an. Frühkindliche Bildung auch im Elternhaus und in der Kita ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches lebenslanges Lernen. In einer Migrationsgesellschaft kommt einer gelingenden frühkindlichen Sprachförderung zudem eine entscheidende Bedeutung zu.

Wir müssen mögliche Förderbedarfe so früh wie möglich feststellen. Deshalb werden wir die vorhandenen Strukturen zur frühkindlichen Sprachförderung ausbauen und die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschule weiter stärken.

Wir konzentrieren uns zunächst auf die Kinder, die weniger gute Startchancen haben. Dabei hilft uns unser PerspektivSchul-Programm und der Sozialindex, den wir für das ganze Land entwickelt haben. Im Rahmen eines Pilotprojektes führen wir gemeinsam mit dem Sozialministerium PerspektivKitas ein. Mehr dazu lesen Sie im vorliegenden Heft.

Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler haben wir auch am Ende der Schullaufbahn im Blick, unter anderem mit der Weiterentwicklung der Oberstufe. Im Rahmen einer Oberstufentagung haben wir gemeinsam Bilanz gezogen und die nächsten Schritte diskutiert: Von der Vergleichbarkeit bis zur Verbindlichkeit, von Zentralen Prüfungsaufgaben bis zu Abiturdurchschnittsnoten, es gab viele Themen und Ideen. In der aktuellen Ausgabe von Schule aktuell finden Sie mehr Information zur Weiterentwicklung der Oberstufe.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Vorbereitung aufs Kunst-Studium	4
Lernort Holstein-Stadion	4
Eine Box voller Erfahrungen.....	5
Pilotprojekt zum Übergang Kita-Grundschule	6
Schultheater: Standing Ovationen für Auguste-Vikoria-Schule	8
Oberstufe: Vergleichbarkeit und Entlastung	9
Ohne Handy geht es besser	10
Auch 2025 mehr Geld für gute Bildung	11

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: stock-adobe.com_Nina Lpeopleimages (Titel), Kai-Ole Nissen (S. 4, 5, 6, 9); Fabian Frühling IHK Lübeck (S. 4), Inken Schnaase (S. 5), Kerstin Rolfes_207 (S. 8), stock-adobe.com_Wordley Calvo Stock (S. 10), stock-adobe.com_epiximages (S. 11)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Lernort Stadion

Im Rahmen einer großen Eröffnungsfeier wurde im September der Lernhafen Holstein-Stadion offiziell eröffnet. Die Fußballbegeisterung vieler Jugendlicher nutzen und politische Bildungsangebote an einen besonderen Ort, sprich ein Fußballstadion, verlegen: Das ist der Ansatz, den der Verein Lernort Stadion verfolgt. Jetzt wurde das Holstein-Stadion offiziell als nördlichster Standort in das bundesweite Netzwerk aufgenommen. Zukünftig haben Schulklassen und Jugendgruppen aus ganz Schleswig-Holstein die Möglichkeit, sich einen Tag lang im Stadion des Fußball-Bundesligisten Holstein Kiel mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinanderzusetzen und den besonderen Lernort bei einer Stadionführung zu erkunden. Auf der Agenda stehen Themen wie Toleranz, Miteinander, FairPlay, Menschenrechte und Medienkompetenz.

Die Workshops im Lernhafen Holstein-Stadion sollen die demokratische Bildung und Teilhabe fördern. Schüler und Schülerinnen werden ermutigt, für ihre eigenen Interessen einzustehen, andere Meinungen zu reflektieren und am demokratischen Leben teilzunehmen. Dafür sollen Politik und Meinungsbildung verständlich gemacht werden und die Teilnehmenden in den Austausch treten. Werte des Fußballs wie Respekt, Toleranz und Gerechtigkeit werden auf Grundsätze des gesellschaftlichen Zusammenlebens übertragen. Jede Saison finden circa 50 Workshops statt, die von Schulen besucht werden können. Das Angebot richtet sich vorzugsweise an Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren.

► KONTAKT

E-Mail: lernhafen@holstein-kiel.de

Reden in zwei Sprachen

Mehrsprachigkeit gehört zur Realität vieler Menschen in Deutschland. Immer mehr Kinder und Jugendliche wachsen mehrsprachig auf. Um Mehrsprachigkeit im Kontext Schule und auch in der öffentlichen Wahrnehmung stärker und positiver zu positionieren, richtet die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) den bundesweiten mehrsprachigen Redewettbewerb „Mehr Sprachen – mehr WIR“ für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7 aus. Teilnehmende Schülerinnen und Schüler treten mit zweisprachigen Reden an, in denen sie zwischen Deutsch und einer weiteren Sprache wechseln. Diese zweite Sprache kann entweder eine andere Erst- oder Muttersprache als Deutsch oder eine erlernte Fremdsprache sein. Wettbewerbsbeiträge können bis zum 6. Dezember 2024 eingereicht werden.

► KONTAKT

www.mehrsprachen-mehrwir.de

Vorbereitung aufs Kunst-Studium

Wer sich für ein Studium der Freien Kunst oder Kunst auf Lehramt interessiert, weiß: Für das Bewerbungsverfahren reichen Studieninteressierte eine künstlerische Bewerbungsmappe ein. Um Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein ab der 10. Jahrgangsstufe dabei zu helfen, ihre künstlerische Mappe vorzubereiten, bietet die Muthesius Kunsthochschule nun das „Kunstlabor/Mappe“ an: In regelmäßigen Treffen mit dem Künstler Michael Kress werden Tipps und Anregungen für das Erstellen der Mappe gegeben. Das „Kunstlabor/Mappe“ beginnt am Freitag, 8. November, um 14 Uhr im Glasfoyer der Muthesius Kunsthochschule, Legienstraße 35 in Kiel. Weitere Termine sind immer freitags um 14 Uhr geplant.

► KONTAKT

Michael Kress

E-Mail: kunstlabor@muthesius.de

Besuch im grünen Klassenzimmer



Welche unterschiedlichen Pflanzen wachsen in unserem „Grünen Klassenzimmer“? Wie können wir dafür sorgen, dass wir mehr Vielfalt in die Beete bekommen? Welcher Dünger ist am nachhaltigsten? Diese und weitere Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Brokstedt gefragt. Jetzt bestimmen sie mit einer App die Pflanzen in ihrem Schulgarten, ihrem „Grünen Klassenzimmer“ – ein

gutes Beispiel, wie Natur und Digitalisierung sinnvoll im Unterricht zusammenwirken. Von diesem Forschungsprojekt hat sich heute Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien ein Bild machen können. Dabei ging sie gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise

in den Beeten, schaute genau hin und den Kindern über die Schulter, wie sie bestimmten, zählten, sich über ihre Beobachtungen austauschten und Ergebnisse notierten. Begleitet wurde die Ministerin dabei von Dr. Tobias Ernst, Vorstand der Stiftung Kinder forschen sowie Thore Hansen, Leiter des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK zu Kiel, dem regionalen Partner der Stiftung.



Beeindruckende Leistungen

In einer Feierstunde ehrte Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien im September die schleswig-holsteinischen Preisträgerinnen und Preisträger in Jugendwettbewerben. Die Ministerin betonte beim festlichen Empfang den außergewöhnlichen Einsatz der Jugendlichen und ihrer Familien: „Die Ausdauer und der Ehrgeiz, mit dem die Kinder und Jugendlichen ihre Ideen verwirklicht haben, ist beeindruckend“, hob Karin Prien hervor. „Die Leistungen dieser Schülerinnen und Schüler wären aber nicht möglich gewesen, wenn nicht engagierte Lehrkräfte und vor allem auch unterstützende Eltern an der Seite dieser jungen Menschen stünden.“

Zu den viel beachteten Jugendwettbewerben gehören unter anderem „Jugend forscht“, „Jugend musiziert“ und „Jugend debattiert“, der „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“, der „Medienkompetenzpreis Schles-

wig-Holstein“ oder der „Europäische Wettbewerb“. Auch in diesem Schuljahr hatten viele Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein sich an den ganz unterschiedlichen Formaten beteiligt und mit herausragenden Beiträgen und Leistungen gegläntzt.

Eine Box voller Erfahrungen

Wie fühlt es sich an, schlecht zu sehen? Oder im Rollstuhl durch den Schulflur zu fahren? Solche Erfahrungen können Schülerinnen und Schülern helfen, Verständnis für Kinder mit Einschränkungen zu entwickeln und so diesen den Alltag an Schulen zu erleichtern. Material dazu



► WEITERE INFORMATIONEN

www.barrierefreie-schule-sh.de

Informationen über den Wolf

Kein anderes Wildtier polarisiert die öffentliche Meinung wie der Vorfahr unserer Haushunde und über keines sind derart viele Mythen, Gerüchte und Unwahrheiten im Umlauf, wie über den Wolf. Um zu einer faktenbasierten Aufklärung beizutragen, wurde eine Infobroschüre für Grund- und weiterführende Schulen entwickelt.

► KONTAKT

Landesamt für Umwelt (LfU),
Projektgruppe Wolfsmanagement
E-Mail: wolfsfragen@mekun.landsh.de

Laufwunder in Flensburg

„Auf die Plätze, fertig, Los! Um Punkt 11 Uhr wurde das Startsignal für den landesweiten Laufabzeichen-Wettbewerb in Schleswig-Holstein gegeben. Darauf hatten die mehr als 1.500 Schülerinnen und Schüler in Flensburg nur gewartet und liefen hochmotiviert los, um ihr Laufabzeichen zu absolvieren. Zum 37. Mal veranstalteten der Schleswig-Holsteinische Leichtathletik-Verband (SHLV) und die AOK NordWest mit Unterstützung des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein diesen landesweiten Wettbewerb. Nach dem Warm-up

durch die Schülerinnen und Schüler des Sport-Profils ‚Mensch und Bewegung‘ der Kurt-Tucholsky-Schule (KTS) wurden die mehr als 1.500 Schülerinnen und Schüler der KTS, Adelbyer Grundschule und der Fruerlunder Grundschule auf dem Vorplatz der KTS auf die Strecke geschickt. Beim landesweiten Laufabzeichen-Wettbewerb ‚AOK-Laufwunder‘ konnten die Schülerinnen und Schüler der drei Schulen in Flensburg ihre Ausdauer unter Beweis stellen, indem sie 15, 30 oder 60 Minuten ohne Unterbrechung liefen. Dabei stand nicht die Schnelligkeit, sondern das gemeinsame Laufen im Vordergrund.

Pilotprojekt zum Übergang Kita-Grundschule startet

Kinder am Übergang von der Kita in die Schule sollen besser gefördert werden. „Unser Schwerpunkt liegt auf den sprachlichen Kompetenzen. Sie sind der Schlüssel für einen späteren Bildungserfolg“, sagt Bildungsministerin Karin Prien. Sie hat gemeinsam mit Sozialministerin Aminata Touré das Konzept der Landesregierung vorgestellt. Künftig wird es in Schleswig-Holstein sogenannte PerspektivKitas mit verbindlichen Sprachstandserhebungen für Viereinhalbjährige geben. Im Anschluss werden Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf in Kita und Schulen zusätzlich unterstützt. Noch in diesem Jahr startet ein erstes Pilotprojekt.



In diesem Pilotprojekt kooperieren PerspektivKitas mit PerspektivSchulen (Grundschulen) in räumlicher Nähe. Basis für die Auswahl der PerspektivKitas ist einerseits der Sozialindex, der auch für die PerspektivSchulen verwendet wird, und andererseits sind es weitere Kriterien des Sozialministeriums. Berücksichtigt werden insbesondere der Anteil an Kindern mit sozioökonomischen Benachteiligungen sowie Kinder, die beim Übergang von der Kita in die Grundschule besonderen Unterstützungsbedarf haben, zum Beispiel in den Bereichen Sprache oder Migrationserfahrung.

Verfahren „Entwicklungsfokus Viereinhalbjährige“ (EVi)

Die Zusammenarbeit in der Sprachdiagnostik und der Sprachförderung soll intensiviert werden – mit dem Verfahren „Entwicklungsfokus Viereinhalbjährige“ (EVi). So kann rechtzeitig erkannt werden, welche Kinder zusätzlich vor allem sprachliche Unterstützung benötigen.

Der Sprachstand von viereinhalbjährigen Kindern wird in den PerspektivKitas deshalb künftig durch die Kita-Fachkräfte anderthalb Jahre vor Schulbeginn verbindlich erfasst und auf einem einheitlichen Dokumenta-

tionsbogen festgehalten. Wenn die Eltern ihr Einverständnis erteilen, wird dieser Bogen an die kooperierende PerspektivSchule (Grundschule) weitergegeben.

Nächster Schritt ist das Vorstellungsgespräch in der Schule. Es wird bei den kooperierenden PerspektivSchulen vorgezogen – statt wie bisher im Herbst des Vorjahres vor der Einschulung soll es zukünftig nach den Osterferien stattfinden.

Auf Basis der Einschätzung der Kita-Fachkräfte sowie des Vorstellungsgesprächs in der Grundschule folgt eine gemeinsame Einschätzung zwischen Kita und Grundschule über den möglichen Unterstützungsbedarf des Kindes. Diese Einschätzung wird anschließend in einem Gespräch den Eltern erläutert und gemeinsam festgelegt, wie eine optimale Förderung des Kindes gestaltet werden kann. Das kann entweder ausschließlich die alltagsintegrierte Förderung in der Kita sein oder eine additive Förderung durch die Grundschule.

Da die Eltern von den Grundschulen zu der Schulanmeldung eingeladen werden, werden auch die Kinder erreicht, die keine Kita besuchen

Sollten Eltern des Informationsaustausches zwischen Kita und Grundschule nicht zustimmen, erfolgt die Sprachstandserhebung sowie die Einschätzung eines möglichen Unterstützungsbedarfes ausschließlich durch die Schule. Auch hierbei erfolgt die Dokumentation in Anlehnung an das Hamburger Verfahren auf einem standardisiertem Dokumentationsbogen.

Fällt der Förderbedarf eher gering bis normal aus, wird dies von den Fachkräften in der Kita durch eine alltagsintegrierte Sprachbildung geleistet. Bei einem erheblichen Unterstützungsbedarf unterstützen Kita und Schule gemeinsam: durch alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita sowie additiver Förderung an zum Beispiel zwei Tagen pro Woche im Umfang von vier Stunden durch die Grundschule.

Bildungsministerin Karin Prien betont: „Alle Eltern sollen verpflichtet werden, ihr Kind mit viereinhalb Jahren in der Grundschule vorzustellen. Und zwar unabhängig davon, ob das Kind eine Kita besucht oder nicht. Dafür schaffen wir die rechtlichen Grundlagen.“

Finanzierung

Das Bildungsministerium hat eine Million Euro - also 20 zusätzliche Stel-

len - ab 2025 für die Grundschulen eingeworben, um die zusätzliche Förderung ab dem Schuljahr 2025/26 zu ermöglichen. Für die Einrichtung der PerspektivKitas stellt das Land jährlich zwei Millionen Euro bereit. Pro Einrichtung ist das jeweils eine halbe Fachkraftstelle zusätzlich. Geplant ist, EVi schrittweise im Land zu etablieren.

Sozialministerin Touré: „Wir haben den Anspruch, dass Kinder die besten Voraussetzungen für den Übergang von der Kita in die Schule haben. Da-

für verbessern wir die Förderstrukturen im Kita-Bereich weiter.“

Pilotprojekt startet

Sieben bis zehn der PerspektivKitas erproben zusammen mit sieben PerspektivSchulen jetzt das neue Verfahren im Übergang Kita-Grundschule. Ab März 2025 sollen über EVi die sprachlichen Kompetenzen der ersten viereinhalbjährigen Kinder erfasst werden. Es folgen die Gespräche in den Grundschulen. Kinder, die einen erheblichen Unterstützungsbedarf

haben, erhalten dann ab August/September 2025 zusätzliche Maßnahmen. Eingeschult werden diese Kinder ein Jahr später zum Schuljahr 2026/27.

Der Pilot wird anschließend ausgewertet. In einem zweiten Schritt starten dann ab 1. Januar 2026 insgesamt 50 PerspektivKitas mit dem EVi-Verfahren und die Grundschulen mit einem vorgezogenen Anmeldetermin. Ab dem Schuljahr 2028/29 soll EVi für alle Kitas und ihre kooperierenden Grundschulen gelten.

Chancenbudgets verteilt

Jetzt können die schleswig-holsteinischen PerspektivSchulen in die Planung gehen. Über das Bildungsministerium haben die 135 Schulen aus dem Programm „PerspektivSchule Kurs 2034. Das Startchancen-Programm in SH“ ihr jeweiliges Chancenbudget erhalten. Es wird auf Basis der Schülerzahl auf die einzelne Schule verteilt: In 2024 sind es insgesamt 4,16 Millionen Euro, in 2025 bis 2028 jährlich 10 Millionen Euro und in 2029 insgesamt 5,83 Millionen Euro. Mit diesen Mitteln sollen vorrangig zusätzliche Projekte zur Unterrichts- und Schulgestaltung realisiert werden und pädagogisches Personal weiter qualifiziert werden. Ein Teil der Mittel kann frei vergeben werden.

„Das Chancenbudget soll Spielräume für diejenigen eröffnen, die vor Ort Verantwortung tragen und das Miteinander an der Schule jeden Tag aufs Neue gestalten. Es geht um eine deutliche Stärkung der Schulautonomie“ ist die Philosophie. Und das Ziel dahinter ist klar benannt. „Wir geben Schülerinnen und Schülern mit schlechten Startchancen eine bessere Perspektive“, sagt Bildungsministerin Karin Prien. Um das zu erreichen, werden die Mittel in Projekte investiert, die vor allem auf zwei Ebenen wirken: der individuellen und der institutionellen.

Individuelle Ebene (Schülerin/Schüler)

Die Schulen können Angebote machen, um die Potenziale ihrer Schülerinnen und Schüler systematisch zu fördern. Gefördert wird, was auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen und auf der Grundlage umfassender Praxiserfahrungen in den Ländern entwickelt worden ist. Schleswig-Holstein setzt einen

Schwerpunkt auf die Basalen Kompetenzen. „Wir empfehlen, sich intensiv mit Programmen zu einer digitalen Ausgangsdiagnostik und der folgenden adaptiven Förderung – vor allem in Literacy und Numeracy – zu beschäftigen. In der Grundschule empfehlen wir außerdem das Leseband. Und für Mathematik in der Sek. I testen wir derzeit das adaptive online-Lernsystem „Bettermarks“, erläutert Helge Daus als Programmleiter „PerspektivSchule Kurs 2024.“ Er nennt weiterhin Maßnahmen zur Stärkung der emotional-sozialen Entwicklung und der Persönlichkeitsentwicklung.



Ein weiterer Schwerpunkt auf individueller Ebene sind Maßnahmen zur „Beruflichen Orientierung“. Helge Daus: „Für eine verbesserte Berufsorientierung wünschen sich Schulen beispielsweise intensiviertere Berufsfelderkundung und Coaching. Hier werden wir gemeinsam mit den teilnehmenden Beruflichen Schulen Ideen entwickeln.“

Institutionelle Ebene (Schule)

Dazu zählen Maßnahmen zur Schulentwicklung, zur Professionalisierung des Personals, zur Gestaltung von Übergängen (Beispiel: am Übergang Kita-Schule, Primar-Sekundarstufe, Schule-Ausbildung) und zur Öffnung in den Sozialraum (Beispiel: Kooperationen mit weiteren Akteuren im Sozialraum, Zugang zu Angeboten der kulturellen Bildung).

Helge Daus beschreibt den aktuellen Prozess im Ministerium: „Wir haben mit unserem bisherigen PerspektivSchulprogramm Erfahrungen gesammelt, welche Projekte funktionieren. Darauf können wir aufbauen. Aktuell arbeiten wir an Empfehlungen für die neuen und die bisherigen PerspektivSchulen.“ Das Besondere an diesen Empfehlungen: Sie entstehen mit wissenschaftlicher Expertise. Runtergebrochen auf jede Schule heißt das: Auf Basis der Schuldaten werden die Ziele festgelegt und dazu passende evidenzbasierte Maßnahmen aufgelegt. „So sehen wir, wo es einen Entwicklungsbedarf gibt und versuchen passgenaue Angebote zu schaffen, die als wirkungsvoll gelten können. Das bringen wir dann möglichst im Rahmen einer Verantwortungsgemeinschaft von Schulen, Schulaufsichten, IQSH und Schulträger gemeinsam auf den Weg.“ Grundlage für Maßnahmen im Programm sind stets Ziel- und Maßnahmevereinbarungen zwischen der Schulleitung und der Schulaufsicht, bei Bedarf auch immer gerne mit dem Schulträger.

Parallel sind die Schulen auch darüber informiert worden, wie viele Mittel ihnen für Personal zur Stärkung multiprofessioneller Teams zur Verfügung steht. Es verteilt sich auf die Jahre 2024 mit insgesamt 4,16 Millionen Euro, 2025 bis 2028 mit jährlich 10 Millionen Euro und in 2029 mit insgesamt 5,83 Millionen Euro. „Mit fokussiertem Blick auf die Schülerinnen und Schüler die Schulen dabei zu unterstützen, in den Feldern Bildungserfolg, Wohlbefinden und Chancengerechtigkeit Entwicklungen zu vollziehen, ist letztlich der Schlüssel zum Erfolg des Programms“, so Daus.

Standing Ovations für Itzehoe



Nein, mit den geschlechterstereotypen Fähigkeiten der Figuren in „Peter Pan“ war sie nun wirklich nicht einverstanden: Die Jungs machen „die ganzen coolen Sachen“ und die Mädchen helfen halt dabei oder sind nur schön. Deswegen schrieb die damalige Achtklässlerin Rebekka Hegeler das Stück einfach ganz neu. Mit einem starken Peter, aber auch mit der „grandiosen Kapitänin Hook“ und einer Fee, die niemandem untertan ist, sondern „nur sich selbst gehört“. Einstudiert und mehrfach sehr erfolgreich aufgeführt wurde diese moderne Version des Klassikers dann zwei Jahre später als Projekt im Rahmen des Offenen Ganztags der Auguste-Viktoria-Schule Itzehoe, wie immer bei Spielleiterin Ute Timmermann auch unter Einbeziehung von Eltern und Ehemaligen.

Das Stück „Peer, Gwen und die verlorenen Kinder“ wurde schließlich in mehreren Runden von Fachleuten für die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Schultheater der Länder“ ausgewählt. Ende September reiste das 25-köpfige Ensemble nun nach Bremen, um sich dort mit Spielgruppen aus den anderen Bundesländern zu treffen und die Auführungen zu zeigen.

Durch den auf Länderebene durchgeführten Wettstreit ist das Bundes-Festival selbst angenehm konkurrenzfrei und von Wertschätzung und Austausch geprägt. Die parallel veranstaltete Fachtagung ermöglicht

allen Darstellendes-Spiel-Lehrkräften neben Weiterbildung auch Netzwerk und Inspiration.

Man merkte den Kindern und Jugendlichen aus Itzehoe nicht nur ihre Aufregung im Vorfeld an, sondern auch den Stolz über den langen Applaus und die Standing Ovations am Ende. Das Publikum goutierte nicht nur die Spielfreude der Gruppe. Es gab auch Lob für die mutige Neufassung der Geschichte oder witzige Inszenierungsentscheidungen, zum Beispiel, weil die Fee Kinder nicht nur mit „Pixie Dust“, sondern auch mit einem maskierten, fast unsichtbaren Gewichtheber „unauffällig“ schweben ließ.

Die anderen Bundesländer waren ebenfalls sehr erfolgreich. Die Auführungen bei dem Festival standen beispielhaft für die große Bandbreite des deutschen Schultheaters. Nordrhein-Westfalen zeigte eine moderne Version von Kafkas Verwandlung, in der auch Platz war für die persönlichsten Gelenkstellen in den Biografien der Spielenden. Gregor Samsa wurde hier eben nicht als absurde Figur gezeigt, sondern als variables Wesen mit tiefen Emotionen. Niedersachsen präsentierte bildgewaltig und mit einer gehörigen Portion Grusel den „Sandmann“. Rheinland-Pfalz fächerte die Figur des Werther über fast alle Grenzen auf und sorgte so für tiefgründige Comedy.

Auch Tanz und Choreografie kamen nicht zu kurz, unter anderem im mitreißenden Stück des deutsch-luxemburgischen Gymnasiums aus dem Saarland über die Entwicklung vom Kind zum erwachsenen Menschen.

Das nächste Festival „Schultheater der Länder“ findet im kommenden Jahr mit dem Schwerpunktthema Vielfalt vom 27. September bis zum 2. Oktober in Niedersachsen statt an zwei Standorten: Braunschweig und Wolfenbüttel.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.sdl2025.de

Auf ein Wort

Frau Timmermann, Sie haben gerade Standing Ovations bekommen. Wie geht's?

Wunderbar! Ich bin erleichtert und froh und sehr, sehr dankbar, dass wir hier sein dürfen. Es ist eine Ehre, das Land Schleswig-Holstein vertreten zu dürfen. Heute ist uns allen ein Stein vom Herzen gefallen und wir sind sehr erleichtert.

Sie sind mit einer ganz besonderen Gruppe angereist, weil diese ja aus Kindern und Jugendlichen aus vielen Jahrgängen besteht.

Ja, wir haben viele Kinder aus dem 6. Jahrgang, aber auch Mitglieder bis zum 13. Jahrgang. Sie spielen sehr gut zusammen.

Rebekka, Du hast vor zwei Jahren als Achtklässlerin das Stück geschrieben. Herzlichen Glückwunsch zum Erfolg! Wie ging es Dir bei der Aufführung?

Ich fand es richtig toll, es war ein magischer Moment für mich.

Was genau hast Du beim Schreiben verändern wollen?

Auch stereotypisch männliche Rollen können von Frauen gespielt werden, um zu zeigen, dass Frauen auch stark sein können, dass Frauen auch die Macht haben können.

Frau Timmermann, was kommt als nächstes?

Wir planen einen Krimi von Edgar Wallace.

Weiterentwicklung der Oberstufe – Vergleichbarkeit und Entlastung

Nach der Reform von 2020 soll die Oberstufe an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen weiterentwickelt werden. Ein zentraler Punkt ist das Unterrichtsprogramm. „Die wichtigste Folgerung aus unseren Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ist, dass wir bei den zu unterrichtenden Stunden entlasten müssen“, sagte Bildungsministerin Karin Prien auf der jüngsten Tagung zur Oberstufe in Kiel. Die Schülerinnen und Schüler bräuchten Zeit und Energie zum vertiefenden Arbeiten, zur Persönlichkeitsentwicklung und zur angemessenen Vorbereitung auf die Abiturprüfungen.

Solche Stimmen finden sich auch in der NEOS-Studie (siehe Schule aktuell Juni/Juli 2024), beim Landeselternbeirat und bei der Landesschülervertretung der Gymnasien. Aktuell liegt die Zahl der Unterrichtsstunden für die drei Schuljahre der Oberstufe bei insgesamt mindestens 97 Stunden. Die Oberstufen-Vereinbarung der Kultusministerkonferenz (KMK) verlangt 89 Stunden. Bildungsministerin Prien: „Wir haben Anpassungsmöglichkeiten im Umfang von acht Stunden.“

Geplante Änderungen in der Qualifikationsphase

Die fünfte Wochenstunde in den Fächern auf erhöhtem Niveau soll bleiben, ebenso das Profilsseminar.

In der **Qualifikationsphase** sind zwei Maßnahmen vorgesehen:

- Fächer auf erhöhtem Niveau: Ihre Zahl sinkt von drei auf zwei Fächer. Künftig werden das Profilsfach (z.B. Biologie, Geschichte, Spanisch, Sport oder Musik) und ein Kernfach (Deutsch, Fremdsprache oder Mathematik) fünfständig auf dem erhöhten Niveau unterrichtet. Die beiden anderen Kernfächer sind dreistündig. Das Unterrichtsvolumen in der Qualifikationsphase wird um insgesamt vier Stunden reduziert, in jedem der beiden Schuljahre erfolgt eine Entlastung um zwei Wochenstunden. Dies soll möglichst schnell umgesetzt werden.

- Halbjahreskurse auf grundlegendem Niveau: Die KMK-Vereinbarung sieht in der Qualifikationsphase 40 Halbjahreskurse vor, aktuell gibt es derzeit in vielen Profilkonstruktionen 41 Kurse. Einer soll gestrichen werden – das ist die Doppelbelegung der Fächer Wirtschaft/Politik und Geographie, die in der jetzigen OAPVO für ein Halbjahr vorgesehen ist. Das Wirtschaftspraktikum kann in die Einführungsphase gezogen werden. Durch den Verzicht auf die Doppelbelegung sinkt das Unterrichtsvolumen in dem Halbjahr, in dem es bisher am höchsten war, um zwei Wochenstunden. Auf Jahressbasis gerechnet ergibt das eine Stunde. Die Maßnahme erfordert einen zeitlichen Vorlauf.

Eine weitere Maßnahme in der Oberstufe ist eine bessere Kooperation der Schulen, um Kleinstkurse mit nur wenigen Schülerinnen und Schülern zu vermeiden. Die mittlere Lerngruppengröße soll moderat angehoben werden von 22,5 auf 23. Ziel ist, dass Schulen in der Oberstufe ein Profil- und Kursangebot realisieren, das sich gleichermaßen an ihrer speziellen Ausrichtung (z. B. MINT-Schwerpunkt, Musikzweig, Europaschule) und ihrer Zügigkeit orientiert. Zudem haben Schulen die Option, bei der Einrichtung von Niveauekursen zu kooperieren und Zwei-Wege-Kurse zu vermeiden. Die erweiterten Mög-

lichkeiten beim Unterricht mit digitalen Hilfsmitteln können bei diesen Kooperationen genutzt werden.

Vergleichbarkeit innerhalb der KMK

Der Prozess zur Weiterentwicklung der Oberstufe in Schleswig-Holstein passt sich ein in die bundesweite Angleichung der Rahmenvorgaben für die Oberstufe durch die KMK. Dabei ging es zum Beispiel um die Frage, wie viele und welche Kurse aus der Qualifikationsphase eingebracht werden müssen und wieviele Kurse in dieser Zeit belegt werden müssen. Auch für die Leistungsermittlung während der Qualifikationsphase, für die Zahl der Klausuren und deren Gewichtung wurden einheitliche Regelungen gefunden. Die neuen Strukturparameter sollen spätestens mit dem Einführungsjahrgang 2027/28 umgesetzt werden. Zum gemeinsamen Weg im Rahmen der KMK gehört auch der zentrale Aufgabenpool. Die Länder haben vereinbart, in Deutsch, Englisch, Französisch und Mathe sowie nun auch in den Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik mindestens die Hälfte der Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung aus dem zentralen Aufgabenpool zu entnehmen. Festgelegt wurde auch, dass die Aufgaben nicht mehr verändert und an die Bedingungen in den Ländern angepasst werden dürfen.



Ohne Handy geht es besser



Handys werden an den Grundschulen in Schleswig-Holstein nur sehr eingeschränkt genutzt. Das ergab eine Umfrage des Ministeriums.

Die Grundschulen sind seit dem Schuljahr 2023/24 dazu verpflichtet, eine Regelung für die private Nutzung von Handy zu finden. Für die Erarbeitung von Regelungen zur privaten Nutzung digitaler Endgeräte während der Unterrichtszeit und in den Pausen insbesondere an Grundschulen wurden folgende Eckpunkte empfohlen:

- Im Unterricht dürfen digitale Endgeräte zu privaten Zwecken nicht genutzt werden.
- Die Lehrkräfte können zu pädagogischen Zwecken die Benutzung digitaler Endgeräte im Unterricht erlauben. Das schulische Konzept zum Lehren und Lernen in der digitalen Welt ist dabei zu berücksichtigen.
- Die Pausenzeiten dienen der Erholung z. B. durch Bewegung, Essen und Trinken, Spielen oder Ruhe.
- In den Pausen dürfen digitale Endgeräte nur bei besonderen Anlässen benutzt werden, wenn Lehrkräfte dies ausdrücklich erlauben (z. B. bei Verletzungen, bei Änderungen im Zeitplan, wenn etwas vergessen wurde wie z. B. Pausenbrot, Brille, Sportsachen oder Schlüssel usw.).
- In Notfällen darf das Handy ungefragt benutzt werden, z. B. um bei einem Unfall Hilfe zu holen.

Von 394 Grundschulen haben 365 die Aufforderung der Ministerin umgesetzt und einen entsprechenden Schulkonferenzbeschluss gefasst. Das sind 95 Prozent. Bildungsministerin

Karin Prien zeigte sich zufrieden: „Die Ergebnisse unsere Umfrage aus dem Mai und vor allem die Erfahrungen aus unseren Schulen zeigen, dass es genau richtig war, die private Handynutzung an den Grundschulen zu unterbinden.“ Kinder benötigten Ruhe und Konzentration zum Lernen und direkte

soziale Beziehung und Kommunikation zu ihren Mitschülern und Lehrkräften. Da sei sich auch die Forschung einig.

Nach Recherchen der Kieler Nachrichten gibt es zum Beispiel an den Kieler Schulen unterschiedliche Regelungen für den Umgang mit Mobiltelefonen und die Erfahrungen sind gut. So wurde an der Grund- und Gemeinschaftsschule Klaus-Groth-Schule ein Handy-Safe aufgestellt. Dort legen die Schülerinnen und Schüler ihre Mobiltelefone bei Schulbeginn ab und holen sie erst nach Schulschluss wieder heraus. Lediglich in den Abschlussklassen können die Handys auch während des Unterrichts genutzt werden.

Andere Schulen haben ein Abschaltgebot ausgesprochen oder es wurden Bereiche auf dem Schulhof definiert, in denen die Handys während der Pausen von älteren Jahrgängen genutzt werden können.

Prien: „Ein generelles Verbot, ein Handy mit in die Schule zu bringen, greift zu sehr in die Erziehung und Alltagsorganisation der Eltern und Familien ein, aber unser Weg, die private Handynutzung aus dem Unterrichtsgeschehen und weitestgehend auch aus den Pausen zu verbannen, ist die richtige Antwort auf die Entwicklungen an unseren Schulen und in unserer Gesellschaft.“

Nach Ansicht der Ministerin ist eine breite gesellschaftliche Debatte nötig über die Frage der Nutzung von digitalen Endgeräten in der Schule, der zunehmenden Abhängigkeit von Social Media bei Schülerinnen und Schülern und der Auswirkungen des permanenten Online-Seins von jungen Menschen für die Demokratie. Auch die weiterführenden Schulen sind aufgefordert, die Thematik in der Schulkonferenz zu besprechen und über Lösungen in der Schulkonferenz zu entscheiden.

Umfrageergebnisse

Geantwortet haben 386 von 394 Grundschulen, davon hatten zum Befragungszeitpunkt 365 einen Schulkonferenz-Beschluss (die übrigen 21 hatten zumeist einen Schulkonferenz-Termin, der kurz nach dem Befragungszeitpunkt lag). Folgende Regelungen wurden angegeben:

Während der Unterrichtszeit gilt (Mehrfachantworten möglich):

- 338 Schulen: Handy muss ausgeschaltet sein
- 133 Schulen: Handy darf nicht genutzt werden (Lautlos-Modus)
- 19 Schulen: Handy darf in Einzelfällen genutzt werden (z.B. Recherche)

Während der kleinen Pause gilt (Mehrfachantworten möglich):

- 328 Schulen: Handy muss ausgeschaltet sein
- 161 Schulen: Handy darf nicht genutzt werden (Lautlos-Modus)
- 11 Schulen: Handy darf in Einzelfällen genutzt werden (z.B. Recherche)
- 3 Schulen: Handy darf genutzt werden

Während der großen Pause bzw. Mittagszeit gilt (Mehrfachantworten möglich):

- 325 Schulen: Handy muss ausgeschaltet sein
- 161 Schulen: Handy darf nicht genutzt werden (Lautlos-Modus)
- 15 Schulen: Handy darf in Einzelfällen genutzt werden (z.B. Recherche)
- 6 Schulen: Handy darf genutzt werden

Auch 2025 mehr Geld für gute Bildung

Die Landesregierung hat den Haushaltsentwurf für 2025 vorgelegt: Das Land muss eine Lücke von rund 580 Millionen Euro schließen; mittelfristig sind Ausgabensenkungen in der Größenordnung von über einer Milliarde Euro erforderlich. Auch der Bildungsbereich muss zur Haushaltskonsolidierung beitragen. „Wir sparen nicht um des Sparens Willen, sondern weil wir eine Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen haben, die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft zu stellen“ sagte Bildungsministerin Karin Prien. Deshalb werde weiterhin in Bildung investiert und „wir geben auch 2025 wieder mehr Geld für gute Bildung aus“.

Eingeplant seien im Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 rund 27,2 Millionen Euro mehr für Bildung. Zugleich leiste das Ministerium einen Sparbeitrag von fast 12,5 Millionen Euro und trage damit zur Konsolidierung des Gesamthaushalts bei. Es werde sich auf wesentliche Bereiche fokussiert.

Unterrichtsversorgung

Seit vier Jahren steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler Jahr für Jahr. Neben der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen bedeute auch der gestiegene Zuzug von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache eine große Herausforderung für die Schulen. „Mittlerweile haben 19,4% der Schülerinnen und Schüler in unseren Schulen einen Migrationshintergrund. Vor zehn Jahren waren es noch 8,5%, das heißt der Anteil an der Gesamtschülerschaft hat sich innerhalb einer Schülergeneration mehr als verdoppelt“, so die Ministerin. Der dafür erforderliche Aufwuchs an Stellen werde auch im Jahr 2025 sichergestellt und damit eine Unterrichtsversorgung von mindestens 100 Prozent im ganzen Land an allen Schularten.

Basale Kompetenzen

Um die basalen Kompetenzen zu stärken, sind an den Grundschulen zusätzliche Stunden in Deutsch und Mathematik eingeführt worden. Es werden zusätzliche Stellen bereitgestellt für die Sprachstandserfassung der Viereinhalbjährigen und die

sprachliche Förderung von Kindern mit erheblichem Sprachförderbedarf am Übergang Kita-Schule.

Perspektivschulen

Das Perspektivschulprogramm wird fortgesetzt. Die Mittel, die das Land aus dem Bund-Länder-Programm Startchancen erhält, werden dafür genutzt, um neben den bisherigen 63 Perspektivschulen weitere 72 Schulen in das Programm aufzunehmen.

Schulsozialarbeit

Keine Kürzungen sind bei der Schulsozialarbeit vorgesehen, so dass im Jahr 2025 voraussichtlich 18,3 Millionen Euro (inkl. 3 % Tarifverstärkungsmittel) eingeplant werden können. „Das ist ein großer Erfolg, weil die Schulsozialarbeit mit einem großen Anteil zur Entwicklung positiver Bildungserfahrungen von Schülerinnen und Schülern beiträgt und ein wichtiger Teil der multiprofessionellen Arbeit an Schulen ist“, sagte Ministerin Prien.

Ganztagsausbau

Den Ganztagsausbau fördert das Land mit insgesamt 92,6 Millionen Euro und damit mit über 52 Millionen Euro über die reine Ko-Finanzierung des Bundes hinaus. „Damit stellen wir weitaus mehr Mittel zur Verfügung als viele andere Länder das vorsehen. Wir unterstützen zudem die Kommunen und die



Schulträger indem wir uns als Land an den Betriebskosten zu 75% beteiligen werden.“

Einsparungen

Die Kontingentstundentafel soll an den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien in der Sekundarstufe I abgesenkt und an die KMK-Vereinbarungen angeglichen werden. Die Maßnahmen sollen wo vergleichbar möglich auch auf den berufsbildenden Bereich übertragen werden.

Kontingentstundentafel für die Gemeinschaftsschulen

Stundenkürzung um	aus dem Fachbereich
1 Stunde	Arbeit-Verbraucherbildung (AVb)
1 Stunde	Gesellschaftswissenschaften (GeWi)*
1 Stunde	Ästhetische Bildung (ÄBi)
1 Stunde	Wahlpflichtfach I (WPU I)
1 Stunde	1. Fremdsprache (1. FS)
1 Stunde	Naturwissenschaften (NaWi)

Kontingentstundentafel für die Gymnasien

Stundenkürzung um	aus dem Fachbereich
1 Stunde	Gesellschaftswissenschaften (GeWi)*
1 Stunde	Ästhetische Bildung (ÄBi)
1 Stunde	1. Fremdsprache (1. FS)
1 Stunde	Naturwissenschaften (NaWi)

*Stundenanzahl für Wirtschaft/Politik (WiPo) bleibt unverändert.

Herausgeber und Verleger:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.



Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de

Bei jedem Wetter. Auf Nord- und Ostsee. Seit 1865.

*Einsatzberichte, Fotos, Videos und
Geschichten von der rauen See erleben:*



#TeamSeenotretter



Spendenfinanziert

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Freiwilliges Handwerksjahr
kommt gut an

Beste Schülerzeitung gesucht!

Bis zum 03.02.2025
anmelden.



Mehr Informationen auf
www.provinzial.de/schuelerzeitung



PROVINZIAL 

Freude schenken!

Mit schicken Samsung Smartphones und unseren starken Business Mobil Tarifen zaubern Sie sich und Ihren Lieben das schönste Weihnachtslächeln ins Gesicht.



Hier geht's zu den Geschenkeiden

- Online: mitarbeiterangebote.telekom.de
- Kostenfreie Hotline: 0800 3300 34531
- Persönliche Beratung in allen Telekom Shops vor Ort:
www.telekom.de/terminvereinbarung
- E-Mail: rv-mitarbeiterangebote.gk@telekom.de

Ihre Vorteilsnummer: **MA053**



Liebe Leserinnen und Leser,



in der letzten Ausgabe von Schule aktuell im Jahr 2024 werfen wir nicht nur einen Blick zurück, sondern auch einen nach vorn in das kommende Jahr.

Die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter steht 2025 ganz oben auf der Agenda. Ein qualitativ und quantitativ guter Ganztag ist ein kinder- und bildungspolitischer Meilenstein. Er hat das Potenzial, die Lern- und Entwicklungschancen von Kindern

nicht nur aus bildungsfernen Familien zu verbessern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, weil alle Kinder gemeinsam lernen, spielen, musizieren, Sport treiben und ihre Kompetenzen entwickeln.

Ich bin froh, dass Ganztagsangebote an Grundschulen seit Jahren zum festen Bestandteil der schleswig-holsteinischen Schullandschaft gehören. Bereits an rund 97 Prozent der öffentlichen Grundschulen wird aktuell ein schulisches Ganztags- und Betreuungsangebot vorgehalten. Für dieses Engagement möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danke sagen. Ich danke den Schulen und den dort tätigen Schulleitungen, Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, den pädagogischen Mitarbeitenden sowie den Schulträgern, den Durchführungsträgern, den Kooperationspartnern und den Eltern. Sie alle haben das breite Fundament für einen erfolgreichen Ganztag in Schleswig-Holstein gelegt, auf dem wir nun aufbauen können, um einen besseren Ganztag für mehr Kinder mit zusätzlicher finanzieller Ausstattung in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern, Kreisen

und Schulträgern ab dem Schuljahr 2026/27 aufwachsend aufzubauen.

Mehr Information zum weiteren Prozess des Ganztagsausbaus finden Sie im vorliegenden Heft, in dem wir auch viele andere aktuelle bildungspolitische Themen ansprechen – von der beruflichen Bildung und dem freiwilligen Handwerkerjahr über Sprachbildung, Leseförderung, MA-THEMA bis hin zu den Talentschulen Sport.

All diese Themen könnten wir ohne Ihre Unterstützung nicht so erfolgreich bewegen. Deshalb danke ich Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und freue mich, auch 2025 mit Ihnen gemeinsam unsere Schulen im Interesse unserer Kinder und Jugendlichen weiterzuentwickeln.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber erst einmal ein frohes Weihnachtsfest, ein paar geruhsame Tage zwischen den Jahren und einen guten Start ins neue Jahr.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Gemeinsames Gedenken	4
Lernen im Labor	5
Brücke zwischen Schule und Beruf	6
Impulse für den DaZ-Unterricht	8
Weg zu mehr Qualität im Ganztag	9
Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein	10
Neues Qualitätssiegel für Schulbibliotheken	11
Wie bringt man ein Ei in Bewegung?	12
Netzwerke der Talente	13
40 Jahre MA-THEMA	14

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: Joachim Welding (Titel, S. 6, S. 8); Messerschmidt/Stiftung Louisenlund (S. 4); Michael Fischer (S. 5); Kai-Ole Nissen (S. 4, 5, 13); David Ermes (S. 9); BZSH, Philip Tonn (S. 11)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESSELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern putzte Ministerin Prien in Bad Oldesloe Stolpersteine, um der Opfer des Holocaust zu gedenken.

Gemeinsames Gedenken

Bei der Gedenkveranstaltung in der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe zum Jahrestag der Reichspogromnacht von 1938 mahnte Bildungsministerin Karin Prien, dass Aufklärung, die Weitergabe historischen Wissens an die junge Generation und das Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gerade in der aktuellen Situation in der Welt von besonderer Bedeutung sei. „Wir erleben wieder eine Zeit, in der Antisemitismus zunehmend salonfähig wird, in der geschwiegen und weggeschaut wird“, sagte sie. Seit dem 7. Oktober 2023 nähmen Ausschreitungen und Anfeindungen gegenüber Jüdinnen und Juden weltweit zu. Umso wichtiger

sei es, junge Menschen an die aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte heranzuführen, wie es an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe geschehe. Die Schule setzt sich mit verschiedenen Projekten zur Erinnerungsarbeit aktiv für die Förderung der Holocaust-Erziehung und -Erinnerung ein und wurde dafür als erste berufsbildende Schule Schleswig-Holsteins als Yad-Vashem-Partnerschule ausgezeichnet. Es handelt sich dabei um eine offizielle Partnerschaft mit der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem, um Unterrichtsmaterialien, pädagogische Programme und Gedenkprojekte hier an der Schule weiterzuentwickeln und auszubauen.

RBZ Wirtschaft ist digital



Das RBZ Wirtschaft . Kiel hat in den Räumen der Stiftung Louisenlund (Güby) erneut den Titel „Digitale Schule“ erhalten und darf ihn drei weitere Jahre führen. Die „Digitalen Schulen“ müssen belegen, dass sie sich um zeitgemäße digitale Lernbedingungen und Unterrichtsinhalte für ihre Schülerinnen und Schüler bemühen. Dafür haben sie ihre Profilbildung in fünf

Kategorien nachzuweisen: Pädagogik und Lernkulturen, Qualifizierung der Lehrkräfte, Regionale Vernetzung, Konzept und Verstetigung, Technik und Ausstattung. Diese Kategorien orientieren sich an der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“.

► KONTAKT

www.mintzukunftschaften.de

Erfolgreich in Mathe

Nach zwei Hausaufgabenrunden stehen die besten Schülerinnen und Schüler fest, die sich an den ersten beiden Runden im Bundeswettbewerb Mathematik 2024 beteiligt haben. Aus Schleswig-Holstein nahmen insgesamt sieben Jugendliche an der zweiten Runde teil. Dabei erzielte Navid Islam (Klaus-Groth-Schule, Neumünster) einen zweiten Preis. Außerdem gab es drei dritte Preise. Die erste Runde des Wettbewerbs 2025 startet bereits. Dazu erhalten rund 4.000 Schulen in Deutschland die Aufgabenblätter. Aufgaben und Hinweise zum neuen Anmeldeprozess stehen unter bundeswettbewerb-mathematik.de zum Download bereit. Mathematik-Fans können ihre Lösungen bis zum 3. März 2025 einsenden.

Kinderrechte erlebbar machen

Die Grundschule Schwarzenbek-Nordost ist als erste Schule in Schleswig-Holstein mit dem Siegel „Kinderrechtesschule – Wir leben Kinderrechte!“ ausgezeichnet worden. Eine gemeinsame Urkunde vom Bildungsministerium Schleswig-Holstein und von UNICEF Deutschland bestätigt den erfolgreichen Abschluss eines Trainings, das die Schule im Rahmen des UNICEF Kinderrechtesschulen Programms durchgeführt hat. Mit der Teilnahme am Programm verpflichtet sich die Grundschule Schwarzenbek-Nordost, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken und sie im Schulalltag bei wichtigen Themen zu beteiligen. Mit dem Kinderrechtesschulen Programm von UNICEF will das Land Schleswig-Holstein die UN-Kinderrechtskonvention noch stärker in seinen Schulen verankern. 14 Schulen in Schleswig-Holstein nehmen an dem Programm teil und werden von UNICEF Trainerinnen und Trainern auf ihrem Weg zur Kinderrechtesschule begleitet. Das Siegel wird für drei Jahre vergeben und kann anschließend verlängert werden. Aktuell können sich noch weitere Schulen für das Programm anmelden.

► KONTAKT

www.unicef.de/kinderrechtesschulen



Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke, FH-Kiel-Präsident Prof. Dr. Björn Christensen, Torge Greve, Prof. Dr. Hanno Kallies, Evelyn Reese und Sabrina Schönfeld

Lernen im Labor

Die Fachhochschule (FH) Kiel hat ein neues Lehlabor eröffnet. Schülerinnen, Schüler und Studierende können hier mit modernen Geräten wie 3D-Druckern oder Laser-Cutter und Programmen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) kostenfrei erproben und Projekte von der Idee bis zum Prototypen umsetzen. Bei der Eröffnung des MINT-Labors sagte Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke: „Die Fachhochschule Kiel ist ein Ort, der in Schleswig-Holstein untrennbar und sichtbar mit exzellenter Bildung insbesondere in Technik und Informatik verbunden ist. Mit dem neuen MINT-Labor weitet die Hochschule ihr breites Angebot für Schulgruppen und Studierende aus.“

Idee und Nutzungskonzept für diesen Spiel- und Experimentierraum stammen von Prof. Dr. Harald Jacobsen und Prof. Dr. Hanno Kallies vom Fachbereich Informatik und Elektrotechnik. In der Startphase setzen die Initiatoren und Sabrina Schönfeld, Programmleiterin des Jugendcampus der FH Kiel, drei programmatische Schwerpunkte: Zum einen durch ein umfangreiches interdisziplinäres Bildungsangebot für den 9. Jahrgang, das gemeinsam mit der Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule entwickelt und im „Grünen Klassenzimmer“ der Schule – dem Lernraum im Freien – umgesetzt wird. Zum anderen kommen im MINT-Labor praxisorientierte Studienmodule – wie zum Beispiel Mechatronik-Projekte – zum Einsatz.

Kooperation verlängert

75 Schulen und 12.600 Schülerinnen und Schüler – diese beiden Zahlen stehen für eine erfolgreiche Wettbewerbsrunde 2024 von „Jugend debattiert“ in Schleswig-Holstein. Bildungsministerin Karin Prien und der Landesbeauftragte für politische Bildung, Dr. Christian Meyer-Heidemann, haben die Projektvereinbarung mit der Hertie-Stiftung um fünf weitere Jahre verlängert. Bildungsministerin Karin Prien lobte den Wettbewerb und seine Bedeutung für die Demokratiebildung: „Demokratie lebt von der Mitmachbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, und dazu müssen sie befähigt

werden – in jeder Generation aufs Neue. Deshalb ist Demokratiebildung in unserem Schulgesetz verankert und fester Bestandteil unserer Schulkultur. Und der Wettbewerb „Jugend debattiert“ ist ein sehr praxisnaher Teil dieser Demokratiebildung.“ Das Bildungsministerium finanziert in diesem Wettbewerb die Fortbildungen für die Lehrkräfte sowie die Poolstunden für die Landes- und Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren. Die Kosten für weitere Seminare und die Ausrichtung des Landesfinales werden vom Landesbeauftragten für politische Bildung übernommen. Die Gemeinnüt-

Beste Schülerzeitung gesucht

Die Provinzial Nord Brandkasse sucht bereits zum elften Mal die besten Schülerzeitungen aus dem Norden. Sowohl Grundschulen als auch weiterführende Schulen können bis zum 3. Februar 2025 ihre Print- oder Online-Ausgaben einreichen. Erneut können sich Redaktionen auch mit Medienformaten in der Kategorie „Schulgeschehen digital“ bewerben. Themen, die in Schülerzeitungen behandelt werden, können auch als Podcast, Video, Social Media Beitrag, Blogbeitrag oder einem anderen Medienformat erscheinen. Die beste Schülerzeitungsredaktion der weiterführenden Schulen aus Schleswig-Holstein erwartet ein informativer Austausch mit sh:z-Chefredakteur Gerrit Bastian Mathiesen, der Einblicke in die Praxis der auflagenstärksten Zeitungen Schleswig-Holsteins gibt. Auch einen Besuch eines hochkarätigen Pflichtspiels des Deutschen Handball-Rekordmeisters THW Kiel gibt es zu gewinnen. Dabei werden die Jugend-Reporterinnen und -Reporter Einblicke in den Sportjournalismus erhalten und fachkundig begleitet. Eine weitere Schülerzeitungsredaktion schaut hinter die Kulissen des NDR Landesfunkhauses Schleswig-Holstein in Kiel.

► KONTAKT

www.provinzial-konzern.de/szw-nord



zige Hertie-Stiftung und die Heinz Nixdorf Stiftung übernehmen die bundesweite Ausrichtung des Wettbewerbs und die Öffentlichkeitsarbeit.

► KONTAKT

www.jugend-debattiert.de

Brücke zwischen Schule und Beruf

Welcher Beruf passt wirklich zu mir? Diese Frage stellen sich viele junge Menschen vor oder nach ihrem Schulabschluss. Oft reichen die schulische Berufsvorbereitung und Betriebspraktika nicht aus, um eine Antwort zu finden. Gleich vier verschiedene Berufe ausprobieren können Jugendliche beim Freiwilligen Handwerksjahr, das die Handwerkskammer Lübeck als Pilotprojekt ins Leben gerufen hat – ein Beispiel für gelungene Berufliche Orientierung.



Wie es sich anfühlt, Segelyachten zu restaurieren, erfährt Frithjof Egts seit September aus erster Hand. Er will wissen: Ist Bootsbauer der Beruf für mein Leben? Der 20-jährige Student hat sein Freiwilliges Handwerksjahr bei der Bootswerft Hellweg in Altenholz begonnen. „Ich finde es super, dass ich hier alles mit meinen eigenen Händen bearbeiten kann, hier läuft nichts digital, alles ist ursprünglich“, erzählt der „Noch-Student“ der Philosophie und Archäologie. „Nach einem Jahr an der Uni Kiel habe ich gemerkt, dass ich statt der vielen Theorie lieber etwas praktisch machen möchte. Und ich wusste, es soll mit Holz zu tun haben.“ Sobald er einen Betrieb finde, der ihn als Azubi einstellt, will er sich von der Uni abmelden. Doch welcher Beruf wird es am Ende sein?

Der junge Kieler ist einer von 80 Jugendlichen und Studienzweiflern in Schleswig-Holstein, die sich bei der

Handwerkskammer gemeldet haben, weil sie sich für das Freiwillige Handwerksjahr (FHJ) interessieren, berichtet Nadine Grün, Abteilungsleiterin für die Nachwuchsgewinnung bei der Handwerkskammer Lübeck. „Die meisten von ihnen haben gerade ihren Schulabschluss in der Tasche, wollen und können sich aber noch nicht auf einen Beruf festlegen. Weil auch viele Handwerksbetriebe händeringend Auszubildende suchen, haben wir das Pilotprojekt gestartet.“ Im Juli haben gleich 20 junge Leute in ihr Schnupper-Handwerksjahr begonnen.

Und so funktioniert das FHJ: Innerhalb eines Jahres können die Teilnehmenden vier von 130 verschiedenen Handwerksberufen kennen lernen. Es richtet sich an Jugendliche und Studienzweifler, die nach dem Schulabschluss noch unsicher sind, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten. Sie verbringen jeweils drei

Monate in einem Handwerksbetrieb, den sie sich selbst in der Nähe ihres Wohnortes suchen können. Auch die Kolleginnen von Nadine Grün helfen bei Bedarf, geeignete Firmen zu finden. 150 Betriebe aus dem Bezirk der Handwerkskammer Lübeck stellen Praktikanten und Praktikantinnen ein und zahlen ihnen eine Aufwandsentschädigung von 450 Euro im Monat. Der Bezirk umfasst die Städte Kiel, Lübeck und Neumünster sowie die südöstlichen Kreise Schleswig-Holsteins bis ins Hamburger Umland. Das FHJ wird als Pilotprojekt für drei Jahre vom Schleswig-Holsteinischen Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) gefördert.

Die beachtliche Resonanz bei Betrieben und Schulabsolventinnen und Absolventen zeige, dass es großen Bedarf gebe, berichtet Nadine Grün. „Bei den Unternehmen sind wir offene Türen eingerannt.“ Denn sie haben die Möglichkeit, die Praktikantinnen und Praktikanten im direkten Kontakt besser kennen zu lernen. „Sieben junge Leute haben so bereits über das FHJ einen Ausbildungsplatz gefunden.“ Nach aktuellen Umfragen wünschen sich viele Jugendliche mehr praktische Erfahrungen. Denn wie soll man sich für einen Ausbildungsberuf entscheiden, wenn man ihn gar nicht kennt? Zweiwöchige Schulpraktika reichen nicht immer aus, meint Nadine Grün. „Bei dreimonatigen Praktika in vier Betrieben können die jungen Leute meist klar sagen, ob ihnen der Beruf und der Betrieb liegen.“ 70 Prozent der BerufseinsteigerInnen und -einsteiger finden in Deutschland ihren Ausbildungsbetrieb nach einem Praktikum. Dies sei der Hauptzugang in eine Berufsausbildung.

Durch die praktische Erfahrung, die sie während des FHJ sammeln, können

die Jugendlichen nicht nur ihre eigenen Stärken und Interessen besser verstehen, sondern auch wertvolle Kontakte knüpfen. Dies könne langfristig zu einer höheren Zufriedenheit im Berufsleben und zu einer stärkeren Bindung an das Handwerk führen, meint die Abteilungsleiterin.

Auch Frithjof Egts weiß die berufspraktischen Erfahrungen bei der Bootswerft zu schätzen: „Ich lerne die wichtigsten grundlegenden Techniken und helfe bei der Restaurierung der Holzboote. Das liegt mir.“ Firmenchef Armin Hellwig schaut ihm dabei stets helfend über die Schulter – und freut

sich über das Interesse des jungen Mannes an dem alten Handwerk.

Joachim Welding

► **KONTAKT**

Handwerkskammer Lübeck, Petra Gaede
www.hwk-luebeck.de/fhj-teilnehmende

Von Helden am Hammer

Ein weiteres Beispiel für Berufliche Orientierung ist die Woche der Beruflichen Bildung, die vom Bildungsministerium und dem Schleswig-Holsteinischen Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) ins Leben gerufen wurde und in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfand. Bei der Eröffnungsveranstaltung in Kiel betonte Bildungsministerin Karin Prien die Bedeutung der beruflichen Ausbildung: „Unser System der beruflichen Bildung, insbesondere die duale Ausbildung, ist ein deutsches Erfolgsprodukt. Es hält eine große Vielfalt an Chancen und Perspektiven für jeden jungen Menschen bereit und bietet zahlreiche Aufstiegschancen sowie eine hohe Durchlässigkeit und sehr gute Möglichkeiten, sich persönlich weiterzuentwickeln und zu qualifizieren.“ Zudem sei das System der beruflichen Bildung ein wesentlicher Schlüssel für die Bewältigung des Fachkräftemangels.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, über die Vielfalt und die Chancen der Beruflichen Bildung zu informieren. Insbesondere sollen Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler die guten Perspektiven einer dualen Berufsausbildung und auch schulischer Berufsausbildungen wie zum Beispiel in den Gesundheitsberufen oder im sozialen Bereich noch besser kennen lernen. Dazu gehören auch die Möglichkeiten des Erwerbs höherer schulischer Abschlüsse bis hin zur Allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung während der dualen Berufsausbildung sowie die berufliche Fort- und Weiterbildung im Anschluss an die duale Ausbildung zur Gestaltung des persönlichen Karriereweges.

Während der Woche der Beruflichen Bildung wurde Ende November überall im Land mit mehr als 130 Veranstaltungen intensiv für die duale Ausbil-

dung geworben. Nicht nur die Beruflichen Schulen sondern auch Gemeinschaftsschulen und Gymnasien beteiligten sich an dem Programm. Kammern, Innungen, Jugendberufsagenturen und die Bundesagentur für Arbeit sowie Berufsverbände, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände haben sich beteiligt und auf Informationsveranstaltungen in Workshops und mit Vorträgen über die unterschiedlichen Berufsfelder aus Ausbildungsmöglichkeiten informiert. Firmen hatten eingeladen zu Betriebsbesichtigungen, auf Messen präsentierten sich Ausbildungsbetriebe und Partner der Beruflichen Bildung. In Beratungsgesprächen hatten Jugendliche und Eltern die Möglichkeit, sich individuell zu informieren.

Ein besonderes Format fand in Kiel statt: Unter der Überschrift „Helden am Hammer“ wurden im Rahmen einer Comedy-Show Handwerksberufe vorgestellt und anschließend waren knapp 250 Schülerinnen und Schüler zum Speed-Dating mit Handwerksbetrieben eingeladen. Auch an der Grund- und Gemeinschaftsschule Rosenstadtschule in Uetersen gab es ein Speed Dating. Das Angebot: Zehn-Minuten-Gespräche mit Personalverantwortlichen der Unternehmen. Zudem nahmen Vertreter der Beruflichen Schule Elmshorn teil. Ausbildung oder duales Studium – die Palette der Angebote bildete beide Bereiche ab. Und das Interesse von Schülerseite war groß.

In Neumünster an der Walther-Lehmkuhl-Schule fand jeweils ein Berufsorientierungstag statt, bei dem



Schülerinnen und Schüler von fünf Gemeinschaftsschulen Neumünsters die Möglichkeit hatten, eine Vielzahl von Ausbildungsberufen live und hautnah zu erleben. Dabei stand ein besonderes Konzept im Mittelpunkt: Nicht Lehrerinnen und Lehrer, sondern Schüler und Schülerinnen der WLS in der Berufsausbildung präsentierten die verschiedenen Berufe – praxisnah, authentisch und auf Augenhöhe.

In Lübeck richteten die Emil-Possehl-Schule (EPS) und die Friedrich-List-Schule (FLS) eine gemeinsame hausinterne Berufsmesse „Tag des Berufs“ aus. Über 100 Firmen waren vor Ort und boten Einblicke in gewerblich-technische und kaufmännische Berufsfelder. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen sowie eingeladene Gemeinschaftsschulen hatten die Gelegenheit, sich über Ausbildungsberufe, Praktika und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Messeteilnehmer und Schülerinnen und Schüler waren über eine eigens programmierte App stets über alles informiert.

Impulse für den DaZ-Unterricht

Nicht erst seit Beginn des Ukraine-Krieges spüren die Schulen in Schleswig-Holstein die Folgen steigender Flüchtlingszahlen. Ihre Aufgabe ist es, die Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund vor allem sprachlich zu integrieren – Stichwort DaZ-Unterricht. „Der Reiz der Vielfalt“ lautete dementsprechend der Arbeitstitel des Landesfachtages für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Ende November in Kiel. 200 Lehrkräfte nutzten die Möglichkeit sich in praxisnahen Workshops weiterzubilden und sich mit DaZ-Fachleuten auszutauschen.

Wie groß die Aufgabe der sprachlichen Integration ist, lässt sich bereits an den aktuellen Zahlen ablesen: 34.200 Schülerinnen und Schüler erhalten DaZ-Unterricht allein an den allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Fast jede zweite dieser Schulen verfügt bereits über ein DaZ-Zentrum, insgesamt sind es 327 Zentren. Diese neuen Zahlen stellte Dr. Maïke Abshagen vor. Die Abteilungsleiterin im Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein betonte, wie herausfordernd und wichtig eine durchgängige Sprachförderung für junge Geflüchtete sei. Deshalb werde demnächst in Modell-Kitas eine frühe Sprachförderung bereits vor der Einschulung starten, kündigte die DaZ-Expertin an. Kinder ab etwa vier-einhalb Jahren sollen hier basierend auf einem Sprachtest die deutsche Sprache systematisch lernen.

Gute Deutschkenntnisse sind unbestritten die Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsbiografie und gleichzeitig ist das für fast alle der rund 800 Schulen und die Lehrkräfte im Land eine große Herausforderung. Deshalb hat das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) den diesjährigen Fachtag DaZ unter das Motto „Der Reiz der Vielfalt“ gestellt. „Der Bereich Deutsch als Zweitsprache ist oft besonders vielfältig. Daraus können sich viele Fragen oder auch Unsicherheiten im Umgang damit ergeben. Wir wollen Sie als Lehrkräfte darin unterstützen, Antworten



Hintergrund

Ständige Weiterbildung lautet die Aufgabe für die Lehrkräfte an fast allen Schulen. Allein in den vergangenen vier Schuljahren haben rund 3.000 Lehrerinnen und Lehrer Zertifikatskurse und Weiterbildungsangebote des IQSH zu DaZ wahrgenommen. Sie setzen das DaZ-Mehrstufenmodell in Schleswig-Holstein um. Demnach erhalten Kinder und Jugendliche ohne oder mit äußerst geringen deutschen Sprachkenntnissen zunächst eine intensive Sprachbildung in den DaZ-Zentren. Im Rahmen der Beschulung in der Basisstufe im DaZ-Zentrum erhalten die Kinder und Jugendlichen üblicherweise DaZ-Unterricht im Umfang von bis zu 25 Wochenstunden, der von Lehrkräften mit einer Zusatzqualifikation für DaZ erteilt wird. Der Wechsel von der Basis in die Aufbaustufe richtet sich nach der jeweiligen Sprachentwicklung und erfolgt in der Regel nach einem Jahr.

Joachim Welding

auf Ihre schulpraktischen Fragen und Herausforderungen zu finden“, betonte DaZ-Landesfachberaterin Stephanie Grube. In 19 praxisnahen Workshops ging es um die ganze Bandbreite der alltäglichen Aufgaben an den Schulen – von der Sprachdiagnostik und interkulturellen Kompetenz über sprachsensiblen Mathe-Unterricht bis zu Erster Hilfe bei kindlichen Traumata und „Sonderpädagogik und DaZ“.

Welche Sprachbildungsmodelle aus Sicht der Forschung besonders erfolgversprechend sind, erläuterte Professorin Marion Döll von der Europa-Universität Flensburg in ihrem Impulsvortrag. „Aufgeschreckt durch die

PISA-Ergebnisse, suchen Forschung, Schulpraxis und Politik nach Wegen, um die Sprachbildung zu verbessern.“ So habe sich etwa an den Staatlichen Europaschulen wie in Hamburg die Two-Way-Immersion als erfolgreich erwiesen. Dabei werden alle Schülerinnen und Schüler durchgängig in zwei Sprachen unterrichtet, erläuterte die Forscherin. Auch die Ausweitung von DaZ-Lehrinhalten an den Universitäten im Rahmen der Lehrerbildung dürfte sich positiv auswirken.

Neue Impulse für ihre Arbeit nimmt Heike-Charlotte Pracht vom Gymnasium Schloss Plön aus dem Fachtag mit. „Als DaZ-Ansprechpartnerin im Kollegium möchte ich dafür sensibilisieren, wie wir die Muttersprache der Schülerinnen und Schüler besser einbinden können“, berichtete die Lehrerin für Latein und DaZ. Vor allem an konkreten, passgenauen Unterrichtsmaterialien ist Lea Schrader von der Grundschule St. Jürgen in Lübeck interessiert. „Wir brauchen für alle Unterrichtssituationen Tipps für Materialien, die wir schnell einsetzen können.“

Spezielle Unterstützung verspricht sich Lena Kriszio von der Astrid-Lindgren-Schule in Lübeck, einer Grund- und Gemeinschaftsschule. Die DaZ-Lehrerin sieht bei 14- bis 15-Jährigen Handlungsbedarf, die weder ihre Muttersprache noch Deutsch ausreichend gut beherrschen. „Ich suche nach Unterrichtsmaterial, das nicht zu leicht und nicht zu anspruchsvoll ist – das ist eine Herausforderung im Schulalltag.“

Weg zu mehr Qualität im Ganzttag



Ab dem 1. August 2026 gilt schrittweise der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung an Grundschulen. „Es geht dabei um mehr Ganzttag und um einen qualitativ besseren Ganzttag. Weil das die Lern- und Entwicklungschancen von Kindern insbesondere aus bildungsfernen Familien verbessert und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert“, sagt Bildungsministerin Karin Prien. Um diese Entwicklung hin zu mehr Qualität zu unterstützen, schafft das Bildungsministerium eine Förderkulisse mit unterschiedlichen Pro-Kopf-Pauschalen. Ministerin Prien: „Am Ende wird jeder Standort besser dastehen, also zuvor.“

Über die Frage „Was ist ein guter Ganzttag?“ haben Ende November mehr als 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Schulleitungen, Lehrkräfte und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulträger, Durchführungsträger, Kooperationspartner sowie Eltern – auf einem Fachtag diskutiert. Basis waren Eckpunkte für ein pädagogisches Rahmenkonzept des schulischen Ganztages. „Bei der Gestaltung eines guten Ganztagsangebots geht es um die nachhaltige Weiterentwicklung des Lern- und Lebensortes Schule. Es geht um einen Schulentwicklungsprozess, der nicht nur die Gestaltung des ganzen Tages, sondern auch des Unterrichts verändern wird. Dieser Prozess braucht Zeit“, betonte die Ministerin.

Es gibt drei Aspekte der Qualitätsentwicklung von Schule:

- **Wohlbefinden und die Persönlichkeitsentwicklung:** Schule als Lern- und Lebensort mit Möglichkeiten der Selbstbestimmung und Partizipation. Sozial-emotionale Kompetenzen sollen gefördert werden.
- **Chancengerechtigkeit:** Die Ganztagsgrundschule erhöht die Chancengerechtigkeit und baut Benachteiligungen ab. Alle Schülerinnen und Schüler werden Vor- und nachmittags ausgehend von ihren Bedürfnissen unterstützt und können zugleich ihre Begabungen und Talente entdecken und entfalten.
- **Kompetenz- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler:** Erwerb von Bildung durch formale und non-formale Angebote. Individuelle Interessen, Neigungen, Talente und Fähigkeiten sollen ausgebaut und gefördert werden.

Um die Qualität des Ganztages in den Grundschulen und in Förderzentren mit Primarstufe sukzessive zu verbessern, setzt das Bildungsministerium Förderanreize. Sie orientieren sich an folgenden Merkmalen:

- Dem Ganzttag liegt immer ein pädagogisches Konzept als Teil des Schulprogramms zugrunde.
- Partizipation und Demokratiebildung, das pädagogisch begleitete freie Spiel und eine Lernbegleitung wie beispielsweise die Hausaufga-

benhilfe sind ebenso wie die Möglichkeit eines gesunden Mittagessens verpflichtende Bestandteile.

- Es gibt landeseinheitliche Elternbeiträge.
- Sozialstaffel und Geschwisterermäßigung werden sichergestellt.
- Insbesondere für Personal ohne pädagogische Qualifizierung gibt es ein Fortbildungskonzept.
- Den Pro-Kopf-Pauschalen liegen unterschiedliche Qualitätsmerkmale wie beispielsweise Gruppengröße, Fachkräfteanteile, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Angebote zur Gesundheits- und Persönlichkeitsförderung, zur Stärkung der basalen Kompetenzen sowie zum freien Spiel und zur eigenständigen Freizeitgestaltung mit pädagogischer Begleitung zugrunde.
- Die besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem Förderbedarf werden finanziell besonders in den Blick genommen.

Ministerin Prien: „Die Ganztagslandschaft wird vor Ort sehr unterschiedlich gestaltet. Wir wollen, dass alle Grundschulen mit rechtsanspruchserfüllenden Ganztagsplätzen von der erhöhten Förderung profitieren. Und wir wollen den Schulen und Schulträgern gleichzeitig Entwicklungsperspektiven aufzeigen, auch solchen, die bisher geringe Qualitätsmerkmale erfüllen. Wir wollen daher mit den kommunalen Landesverbänden für diese Grundschulen ein niedrigschwelliges Übergangsmodell vereinbaren, das zeitlich befristet ist, sodass die Schulen und die Schulträger Zeit haben, sich sukzessive qualitativ weiterzuentwickeln.“ An der grundsätzlichen Freiwilligkeit der Ganztagschule werde festgehalten. „Allerdings werden wir zusätzliche gebundene, auch teilgebundene Ganztagsgrundschulen an herausfordernden sozialen Lagen ermöglichen“, ergänzte sie.

Nächste Schritte

Das Rahmenkonzept zur Qualität des Ganztags soll Anfang 2025 veröffentlicht werden. Eine Förderrichtlinie wird derzeit erarbeitet und ein erster Entwurf soll Ende Januar 2025 vorgelegt werden.

Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein

Wenn Schülerinnen und Schüler sich über jüdisches Leben in Schleswig-Holstein informieren möchten, wählen sie einen ganz besonderen außerschulischen Lernort – das Jüdische Museum in Rendsburg. Es gehört zu den ersten Jüdischen Museen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik gegründet worden sind. Das Museum befindet sich im ehemaligen Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Rendsburg. Dazu gehören die Talmud-Tora-Schule von 1830 sowie die einzige ursprünglich erhaltene Synagoge Schleswig-Holsteins. Sie ist in den Jahren 1844/45 erbaut worden.

„Die Mehrzahl unser Besucherinnen und Besucher sind Schulklassen“, sagt Museumsleiter Jonas Kuhn im Interview mit „Schule aktuell“. Er hat Geschichte und Pädagogik studiert und leitet das Museum seit 2019. „Mein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung von inklusiven und innovativen Ausstellungen und Vermittlungsangeboten.“ Das Museum macht den Schulen vielfältige Angebote: Workshops zu „Jüdischem Leben in Schleswig-Holstein“, „Kindheit im Nationalsozialismus“, „Tradition trifft Moderne – jüdische Feiertage im Jahresverlauf“, Antisemitismus oder „Überlebende der Schoa in Schleswig-Holstein“ sowie Themenführungen. Ansprechpartnerin für die Schulen ist die Politikwissenschaftlerin Mirjam Gläser. Sie engagiert sich in den Bereichen Antisemitismus und rassismuskritische Bildung und gestaltet unter anderem Workshops und Projektstage.



Das jüdische Museum in
Schule aktuell – Der Podcast

Schule aktuell: Was kann man in Ihrem Haus erleben?

Jonas Kuhn, Museumsleiter: Sie haben zwei unterschiedliche Ebenen des Erlebens. Wir haben einmal das historische Gebäude, das sehr sehenswert ist. Und unsere Ausstellungen, die sehr modern und interaktiv sind über die Geschichte und die Gegenwart der Juden in Schleswig-Holstein und zur Religion und Kultur.

Jüdisches Leben ist mehr als Religion. Sie zeigen diese Vielfalt auch in den Ausstellungen.

Wir zeigen es dadurch, dass wir Jüdinnen und Juden selbst zu Wort kommen lassen. Wir zeigen sehr unterschiedliche Perspektiven – viele Leute glauben, es ginge nur um Religion, es gibt aber auch den kulturellen Teil und ein sehr vielfältiges jüdisches Alltagsleben.

Merkt man bei den Besuchenden direkt nach dem Besuch der Ausstellung einen Verständnisszuwachs?

Diese Frage ist schwierig. Lernen findet eigentlich immer zeitverzögert statt. Was wir natürlich merken, gerade im Kontakt mit Gruppen, die wir persönlich betreuen, ist, dass man Bezüge zum eigenen Leben herstellen sollte. Ein Erkenntnisgewinn ist einfacher, wenn man an einen Faden anknüpfen kann, der schon vorhanden ist, und mit Eigeninteresse arbeitet. Selbst, wenn die Besuchenden, gerade Schülerinnen und Schüler, inhaltlich gar nicht so viel aufnehmen oder mitnehmen, zum Beispiel weil sie beim Besuch müde waren oder nicht so gut aufgepasst haben, werden sie beim nächsten Mal, wenn Sie das Wort „Jude“ oder „Jüdin“ hören, dem hoffentlich eine positivere Bedeutung zuordnen.

Was tut Ihr Haus gegen Antisemitismus?

Um Antisemitismus zu begegnen, braucht es Information. Die meisten Jugendlichen, die bei uns im Norden leben, haben keinen Kontakt zu Jü-



Jonas Kuhn

dinnen und Juden oder jüdischen Gemeinden. Wir sind oft der erste Kontaktpunkt. Ängste nehmen, Vorurteile hinterfragen, Informationen anbieten, das sind die wichtigsten Punkte, um Antisemitismus vorzubeugen.

Können alle Schülerinnen und Schülern kommen oder gibt es Einschränkungen?

Ja, unsere Angebote sind an die Fachanforderungen angelehnt. Außerdem entwickeln wir neue Angebote, wenn der Bedarf da ist. Ich finde es oft sehr schade, wenn ich merke, dass Jugendliche im Vorfeld eingeordnet worden sind. Es ist besser, wenn sie alles mitbringen dürfen, was sie beschäftigt. Wir lassen in unseren Angeboten Raum, um in Ruhe darüber zu sprechen. Wir wollen gerade die herausfordernden Klassen erreichen, hierfür arbeiten wir Hand in Hand mit den Lehrkräften. In der Ausstellung haben wir einen Boxsack, an dem man sich durch körperliche Aktivität Informationen erarbeiten kann. Manchmal kommen dabei ganz interessante Gespräche heraus, zum Beispiel über eigene Diskriminierungserfahrungen.

Sie bieten auf Ihrer Homepage keine Unterrichtsmaterialien an?

Wenn man zu uns kommt, muss man nicht unbedingt etwas vorbereiten. Wir wünschen uns aber, dass die Lehrkräfte den Besuch aktiv begleiten und mit ihrer Klasse nachbereiten.

Interview: Jan Martensen

► WEITERE INFORMATIONEN

www.jmrd.de

Neues Qualitätssiegel für Schulbibliotheken

Große Räume im Zentrum der offenen Ganztagschule, viel Glas, zahlreiche Arbeitsplätze und Regale auf knapp 200 Quadratmetern – und über allem hängt ein rotes Banner mit der Aufschrift „Achtung! Lesen gefährdet die Dummheit!“: Viele der mehr als 750 Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig die 2011 eröffnete Schulbibliothek der Hans-Brüggemann-Schule in Bordesholm. Alle Schülerinnen und Schüler besitzen einen kostenlosen Leseausweis, der auch in der benachbarten Gemeindebücherei gilt. Man versteht sich nicht als Konkurrenz, sondern als gegenseitige Ergänzung und Kooperationspartner.

Damit ist die Bücherei der Hans-Brüggemann-Schule ein echtes Vorzeigebeispiel in der Schulbibliothekslandschaft in Schleswig-Holstein und deshalb ein guter Ort um das neue Qualitätssiegel vorzustellen: Um herausragende Schulbibliotheksar-

beit besser sichtbar zu machen und zur Nachahmung anzuregen, haben das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, die Büchereizentrale Schleswig-Holstein (BZSH) sowie das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH) erstmals ein Qualitätssiegel für Schulbibliotheken entwickelt.

Das Qualitätssiegel versteht sich explizit auch als Würdigung des Engagements in Schulbibliotheken. Neben Bestand, Einrichtung und Service sind für eine gute Schulbibliothek auch eine klare Aufgabendefinition, Einbindung ins Schulleben und in den Unterricht sowie weitere Kriterien ausschlaggebend. Das Siegel wird für die Dauer von drei Jahren verliehen und kann anschließend erneuert werden. Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein können sich ab sofort für eine Teilnahme an dem Zertifizierungsverfahren bewerben. Die ersten Qualitätssiegel werden 2025 vergeben.

Schulbibliotheken gibt es in fast 80 Prozent der Schulen in Schleswig-Holstein, aber über die Ausstattung und die Qualität der Arbeit war bisher sehr wenig bekannt. Die jetzt erschienene neue Auswertung einer Befragung von Schulen in Schleswig-Holstein hat unter anderem die Kooperation zwischen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein untersucht. Die Befragung hat gezeigt, dass eine Zusammenarbeit mit Öffentlichen Bibliotheken vielerorts gewünscht ist, derzeit aber noch zu selten praktiziert wird.

Für Öffentliche Bibliotheken könnte sich durch eine engere Kooperation mit den Schulbibliotheken auch die Chance ergeben, die Schüler und Schülerinnen zusätzlich in der Lebens-



welt Schule zu erreichen. Gemeinsam mit den Schulbibliotheken kann die Bandbreite an Angeboten der Leseförderung und Informationskompetenzvermittlung deutlich ausgebaut werden. Voraussetzung für künftige Kooperationen ist eine gute personelle Ausstattung sowohl in Schulbibliotheken als auch Öffentlichen Bibliotheken, um die zeitlichen und personellen Ressourcen für den Aufbau von langfristigen Kooperationen zu schaffen. Das Qualitätssiegel für Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein soll auch dazu beitragen, den Weg für die gelingende Bildungspartnerschaft von Schulen und Bibliotheken im Land weiter zu stärken.

Aus der 2021 zwischen dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und der Büchereizentrale Schleswig-Holstein geschlossenen Rahmenvereinbarung zur Bildungspartnerschaft von Bibliotheken und Schulen sind in Kooperation mit dem IQSH ein Basiskurs für schulbibliothekarische Fachpersonal inklusive weiterführendem Aufbau-Programm sowie das Web-Portal für Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein hervorgegangen. Das Qualitätssiegel bildet den nächsten Baustein dieser Zusammenarbeit.

Es gibt wieder Buchgeschenke

Startschuss für die deutschlandweit größte Leseförderungsaktion „Ich schenk dir eine Geschichte“: Schulen können sich ab sofort für die Gutschein-Aktion anmelden und so Schulkindern die Chance auf ein kostenloses Exemplar des neuen Welttag-Comicromans „Cool wie Bolle“ sichern. Lehrkräfte können die Buch-Gutscheine bis 31. Januar 2025 für 4. und 5. sowie Förderschul- und Willkommensklassen (geeignet für Schulkinder ab 9 Jahren) unter www.welttag-des-buches.de/anmeldung bestellen. Ab April 2025 bekommen die Kinder die Geschichte von Autor Thomas Winkler und Illustrator Timo Grubing gegen Vorlage des Klassengutscheins vom örtlichen Buchhandel geschenkt.

► KONTAKT

www.welttag-des-buches.de



► KONTAKT

www.schulbibliotheken-sh.de
Bewerbungsunterlagen unter
www.schulbibliotheken-sh.de/qualitaetssiegel.html

Wie bringt man ein Ei in Bewegung?



TüftelEi

Es kann wieder getüftelt werden: Schulen des ganzen Landes sind auch im kommenden Jahr eingeladen, am beliebten TüftelEi-Wettbewerb teilzunehmen. Die Aufgabenstellung ist für alle Altersstufen geeignet: Sie ist einfach und eignet sich auch für herausfordernde Lösungen. Wieder geht es um Teamarbeit: Schülerinnen und Schüler (Klassen, Kurse, AGs, Freunde, Familien) suchen sich Expertinnen und Experten (Lehrkräfte, Eltern, Großeltern, Firmen), um gemeinsam die Konstruktionsaufgabe zu lösen.

Der Wettbewerb findet in drei aufeinander aufbauenden Schritten statt: Im ersten Schritt erstellt jedes Team oder jede Einzelperson ein Gefährt. Die Leistung dieses Gefährts wird in einem Video dokumentiert. Eine Jury wertet die Videos aus und entscheidet, wer zu den regionalen Vorentscheidungen eingeladen wird. Im zweiten Schritt präsentieren die Teams ihre Gefährte in einem der regionalen Wettbewerbe vor einer Jury. Die besten Teams jedes Regionalwettbewerbs sind in Schritt drei zu einer zentralen, landesweiten Veranstaltung eingeladen, um die Siegerteams zu ermitteln.

Die Aufgabe

Es soll ein Gefährt gebaut werden, das ein rohes Hühnerei über eine möglichst lange Strecke heil transportiert. Den Antrieb liefern zwei

Luftballons. Das Freisetzen der Luft wird durch einen Mechanismus gestartet, dessen Auslöser fest an dem Gefährt verbaut ist.

Vorrangig zählt in der Bewertung die Länge der Strecke. Zusätzlich wertet die Jury die Höhe des Gefährts. Es darf maximal 50 cm lang und 37 cm breit sein.

Das Gefährt sollte aus möglichst nachhaltigen oder up-gerecyclten Materialien gefertigt sein.

Fertige Konstruktionsteile wie Radlager oder Elemente zum

Beispiel von Inlinern sowie vorgefertigte Bauteile wie von Lego oder Fischer-Technik sind nicht erlaubt.

Am Wettbewerbstag stellt das Organisationsteam die Luftballons zur Verfügung: Es werden ausschließlich nachhaltige Ballons aus Naturlatex verwendet. Sie werden am Wettbewerbstag mit Luft aufgeblasen. Der Luftballon weist nach dem Befüllen an der breitesten Stelle 20 Zentimeter Durchmesser auf. Ein Rahmen prüft die Breite vor dem Start.

Rennablauf im Video

Das Video, mit dem ein Team sich bewirbt, beginnt mit der Teambezeichnung und dem Schulnamen. Im Video dürfen weder Personen noch Gesichter zu erkennen sein. Gestartet wird der durchgehende Dreh des Rennens mit dem Messen des Gefährtes vor laufender Kamera. Dann wird das Hühnerei gewogen und die Gewichtsanzeige gefilmt. Im Anschluss daran wird das Ei in das Gefährt gesetzt und das Gefährt in die Startposition gebracht.

Nach dem Start darf nicht mehr eingegriffen werden. Der Rennverlauf wird durchgehend ohne Schnitt gedreht. Die Rennstrecke wird innerhalb einer ein Meter breiten Bahn gemessen, deren Seiten mit Klebestreifen begrenzt sind. Gemessen wird bis zum Stillstand des Fahrzeugs oder bis zum Punkt, an dem das Fahrzeug die

seitlichen Klebestreifen berührt. Bei Stillstand innerhalb der Markierung ist der Messpunkt das vorderste Ende des Gefährts. Die Kamera erfasst die Länge der zurückgelegten Rennstrecke am Maßband.

Zeitraum

Die Videos sollen von einer schulischen E-Mail-Adresse versendet werden, zum Beispiel von einer Lehrkraft oder vom Schulsekretariat, bis zum 9. April 2025 in eine HiDrive-Cloud. Den Link hierzu erhalten alle Teilnehmenden nach der Anmeldung per Mail.

Prämierung

Folgende Kriterien werden bewertet:

- zurückgelegte Strecke (Hauptkriterium)
- Höhe des Gefährts (hohe Gefährte erhalten Sonderpunkte)
- Regelkonformität (z. B. Größe, heiles Ei)
- Nachhaltigkeit der Materialien
- Kreativität des Gefährts (kreative Gestaltung von Fahrzeug und Anhänger erhalten Sonderpunkte)
- Präsentation des Arbeitsprozesses (max. 3 Min). Eine gelungene Präsentation erhält Sonderpunkte.
- Beteiligung mehrerer erwachsener Personen als fachliche Unterstützung (je mehr Expertinnen und Experten, desto besser!)

Präsenzwettbewerb

Aus den Videoeinsendungen werden die Gefährte ausgewählt, die alle Regeln einhalten und deren Teams zu regionalen Präsenzwettbewerben eingeladen. Die besten Gefährte aus jedem Regionalwettbewerb dürfen dann gegeneinander in der zentralen Abschlussveranstaltung antreten.

Anmeldung

Die Teams melden sich bis zum 31. März 2025 über die Seite tueftelei.schleswig-holstein.de für die Teilnahme an. Das nötige Registrierungspasswort lautet: TüftelEi2025. Bei der Anmeldung sind vollständig anzugeben: Teamname, Anzahl der Teammitglieder, Jahrgangsstufe, Schule mit Postanschrift, E-Mail-Kontakt. Per E-Mail erhalten die Teams organisatorische Hinweise.



Netzwerk der Talente

Der nächste Schritt in Richtung Förderung des Leistungssportes in Schleswig-Holstein ist getan: 15 Partnerschulen Talentförderung und mit dem Fördegymnasium Flensburg die nunmehr dritte Partnerschule des Leistungssports sind zertifiziert worden. In den Holstenhallen in Neumünster kamen 120 Teilnehmende zur zentralen Veranstaltung, um ihre Arbeit zu präsentieren, Erfahrungen auszutauschen und natürlich um die Zertifikate abzuholen.

Bildungsministerin Karin zeigte sich beeindruckt: „Diese Schulen entdecken und fördern sportliche Talente. Unterstützt werden sie dabei von einem Netzwerk aus Vereinen und Sportverbänden. Das ist ein gelungenes Miteinander für den Leistungssport.“ Die 15 Schulen haben in den vergangenen

15 „Partnerschulen Talentförderung“

- Friedrich-Paulsen-Schule Niebüll
- Friedrich-Schiller-Gymnasium Preetz
- Oberschule zum Dom Lübeck
- Herderschule Rendsburg
- Johannes-Brahms-Schule Pinneberg
- Jürgen-Fuhlendorf Schule Bad Bramstedt
- Holstentor-Gemeinschaftsschule Lübeck
- Kurt-Tucholsky-Schule Flensburg
- Hans Geiger Gymnasium Kiel
- Thor Heyerdahl Gymnasium Kiel
- Gemeinschaftsschule Probstei Schönberg
- Auguste Viktoria Schule Itzehoe
- Hermann-Tast-Schule Husum
- Johann-Heinrich-Voß-Schule Eutin
- Fördegymnasium Flensburg

zwei Jahren ihren Sport-Schwerpunkt in der Sekundarstufe I und II ausgebaut und sind mit dem Zertifikat „Partnerschule Talentförderung“ oder „Partnerschule des Leistungssports“ bis 2028 ausgezeichnet worden.

Sie bilden auf der ersten Stufe das Netzwerk zur sportlichen Talenterkennung und -förderung in Schleswig-Holstein. Kooperationspartner sind die Sportvereine in den Kreisen, Sportfachverbände sowie die umliegenden Grundschulen. Gefördert wird das Projekt vom Bildungs- und Wissenschaftsministerium, dem Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport sowie dem Landessportverband. Im Jahr der nächsten Olympischen Spiele erfolgt die Rezertifizierung.

Das Fördegymnasium Flensburg wurde zusätzlich als neue „Partnerschule des Leistungssports“ ausgezeichnet. Ebenso wie die Gemeinschaftsschule Friedrichsort in Kiel und die Lauenburgische Gelehrtenschule in Ratzeburg bietet sie Talenten sowie Athletinnen und Athleten, die bereits einen höheren Kaderstatus besitzen, zukünftig ein differenziertes Unterstützungssystem.

Ein Dankeschön von Bildungsministerin Prien ging an alle, die sich für Talentfindung und Talentförderung seit Jahren einsetzen: die Talentkordinatorinnen und Talentkoordinatoren, Schulleitungen, Trainerinnen und Trainern der Vereine und den Verantwortlichen der Sportfachverbände.

Das Programm

Vor zwei Jahren haben sich die 15 Schulen auf den Weg gemacht: Mit einem Schulkonferenzbeschluss

In den Holstenhallen in Neumünster präsentierten sich die Talentschulen und erhielten ihre Zertifikate.

haben sie sich als Partnerschule beworben und die leistungssportliche Ausrichtung als Bestandteil des Schulprogramms definiert. Bei Stellenbeschreibungen und der Auswahl der Sportlehrkräfte wird auf die besondere sportliche Schwerpunktbildung der Schule hingewiesen. Talentsichtung findet in Abstimmung mit umliegenden Grundschulen statt. An diesen Grundschulen wiederum gibt es seit dem Schuljahr 2021/22 den Bewegungsscheck, um alle Kinder besser individuell fördern zu können.

Die Partnerschulen schließen eine Kooperationsvereinbarung mit Landesfachverbänden ab und verfügen über die erforderlichen Trainingsstätten, um ein wirksames motorisch-kognitives Lernen zu ermöglichen. Für die anfallenden Aufgaben an der Schnittstelle Schule - Leistungssport wird eine Lehrkraft mit der Koordination verbindlich beauftragt - als Talentkordinatorin oder Talentkordinator. Diese Lehrkraft koordiniert zusammen mit dem Koordinator oder der Koordinatorin des Vereins eine regelmäßige Abstimmung zwischen den Klassenlehrkräften und zuständigen Sportlehrkräften und den Trainerinnen und Trainern der beteiligten Vereine und Landesfachverbänden. Sie sichert den geförderten Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Freiräume zu etwa durch Rücksichtnahme bei der Stundenplangestaltung, der Hausaufgabenbelastung, der Terminierung von Klassenarbeiten und Abschlussprüfungen, sofern ein bestimmter sportlicher Status (Landeskader oder Nachwuchskader) festgestellt worden ist.

Aufgaben der Partner sind unter anderem: Sie informieren die Schulen bei Zugehörigkeit zu einem Landes-, Nachwuchs- oder Bundeskader frühzeitig über die Saisonplanung und stellen ihnen die Trainings- und Wettkampfpläne zur Verfügung. Jährliche Teilnahmen beispielsweise am bundesweiten Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ und deren erfolgreiche Gestaltung auf Landes- sowie Bundesebene sind ein gemeinsames Ziel der Schule und der kooperierenden Partner.

Probieren, begründen und beweisen



MA-THEMA wird 40 Jahre alt – und mindestens 20 Jahre ist auch schon Helmut Mallas dabei. Der pensionierte Mathelehrer hat sich ganz diesem Projekt verschrieben, über das Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte oder auch Studierende Mathe-Aufgaben erhalten. Projektidee von MA-THEMA (Mathematisches Thema) war und ist es, „Aufgaben zur Förderung des Interesses an Mathematik und für die Begabungsförderung“ zu entwickeln und herauszugeben. „Die Mathe-Olympiade ist etwas für Spitzensportler, die Lange Nacht der Mathematik für Breitensportler – und Ma-Thema ist ein Rund-um-Training für alle, aber eben kein Wettbewerb“, sagte Helmut Mallas.

Es geht um eine neue Aufgabenkultur: Die Aufgaben sollen zum Probieren, Experimentieren, Entdecken, Begründen und Beweisen anregen. Und meist gibt es mehr als einen einzigen Lösungsweg und mehrere Möglichkeiten, die Lösung aufzuschreiben. Vor 40 Jahren galten die Aufgaben deshalb in Fachkreisen als besonders. Auch heutige Fachdidaktiker teilen diese Einschätzung. Jeden Monat erscheinen neue Aufgaben. Diese sind zugleich Themenvorschläge für Mathematik-Arbeitsgemeinschaften an Schulen, können aber auch im regulären Unterricht der Sekundarstufe I für die gesamte Lerngruppe oder zur Differenzierung eingesetzt werden.

Helmut Mallas, der auch Landesfachberater Mathematik am Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein war, hat inzwischen 141 Aufgaben für das Projekt entwickelt. Oft reichen ihm Stunden für eine Aufgabe, manchmal benötige er auch mehr Zeit. Und selbstverständlich rechnet er mindestens einmal seine Aufgabe. „Es ist mein Ehr-

geiz, alle Lösungen zu kennen“, betont Helmut Mallas.

MA-THEMA gehört in die Reihe von Initiativen, mit denen die mathematischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden sollen. Zentral ist der Masterplan Mathematik, der systematisch den Stand des Mathematikunterrichtes, Maßnahmen zur Unterstützung der Schule sowie Handlungsbedarfe benennt und um die Kooperation Mathe-SH zwischen dem Bildungsministerium, dem IQSH und dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) erweitert worden ist. Daneben gibt es das Projekt QuaMath für Lehrkräfte oder auch die Plattform MaLeMint, die über mathematische Lernvoraussetzungen für ein MINT-Studium informiert.

Entstehungsgeschichte

- erste MA-THEMA-Ausgabe im November 1984
- anfangs an 12 Schulen besonders geförderte AG-Projekte, regelmäßiger Postversand der Aufgaben an alle Gymnasien, Lehrerfortbildungen sowie Mathe-Camps für interessierte Schülerinnen und Schüler

Statistik

- 1984 bis 2002 insgesamt 133 Ausgaben mit 261 Aufgaben im Postversand
- seit 2003 bislang 122 Ausgaben mit 481 Aufgaben im digitalen Versand

Nutzung und Verbreitung

- Bereitstellung für die Mathematik-Fachvorsitzenden (Sek I und Sek II) zum Einsatz an den Schulen über eine dienstliche Internetseite des Bildungsministeriums sowie über die öffentlich zugängliche Internetseite www.mathema.math.uni-kiel.de/
- Einsatz im Rahmen des Projektes MATHESH. MATHESH bietet mittlerweile täglich online tagende landesweite Mathematik-AGs sowie mehrtägige Mathe-Camps für die Jahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9/10 und die Oberstufe (www.mathe-sh.de/)
- Verfügt eine Schule nicht über Ressourcen für eine Mathematik-AG, kann MA-THEMA einfach am

schwarzen Brett ausgehängt oder gezielt an einzelne Schülerinnen und Schüler ausgegeben werden. Anstelle einer Besprechung der Lösungen können später die ausgearbeiteten Musterlösungen ausgehändigt werden.

Zugang zu den MA-THEMA-Aufgaben

- Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern haben freien Zugang zu den Aufgaben über die MA-THEMA-Internetseite auf dem Server der CAU Kiel.

Internetseite

www.mathema.math.uni-kiel.de



Frei zugängliches Aufgabenarchiv

cloud.rz.uni-kiel.de/index.php/s/dsKXQePGKN8ADbN



- Der Zugang zu den ausgearbeiteten Musterlösungen ist angemeldeten Lehrkräften sowie den in der Begabungsförderung tätigen Personen vorbehalten. Das können auch Studierende oder ältere Schülerinnen und Schüler sein, die eine AG leiten. Auch die Eltern besonders interessierter Schülerinnen und Schüler können Zugang erhalten. Formlose Anfrage per E-Mail an ma-thema@iqsh.de.

1

Ausgewählte MA-THEMA-Aufgaben

Die folgenden 24 Aufgabenbeispiele sind nicht ganz repräsentativ. Gewählt wurden nur Aufgaben mit wenig schulmathematischen Wissensvoraussetzungen. Einige Texte wurden stark gekürzt. Damit die Lösungen beim Abdruck der Aufgabe kompakt darstellbar sind, wurden einzelne Teilaufgaben weggelassen. Für den Druck von Aufgaben können die Graphiken in höherer Qualität zur Verfügung gestellt werden.

Zerlegung eines Quadrats in vier flächeninhaltsgleiche Dreiecke

Dieses Quadrat wurde in zwei Dreiecke mit dem gleichen Flächeninhalt zerlegt.



a) Zerlege das Quadrat nun in vier Dreiecke mit dem gleichen Flächeninhalt.

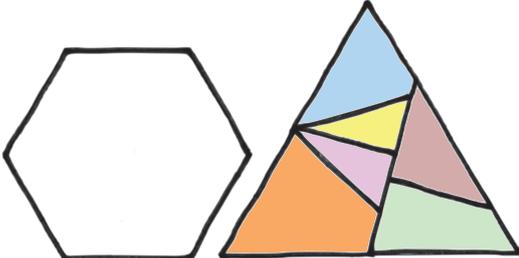
b) Gib andere Zerlegungen des Quadrats in vier Dreiecke mit dem gleichen Flächeninhalt an. Wie viele verschiedene Lösungen kannst du finden?

Regel: Zwei Zerlegungsmuster des Quadrats gelten als verschieden, wenn die Muster nicht durch eine Drehung, Spiegelung oder Verschiebung zur Deckung gebracht werden können.

MA-THEMA März 2018

3

6 – 3 – 6 Sechsecks-Dreiecks-Puzzle mit sechs Teilen



Die Skizze stellt ein Puzzle dar, mit dem man sowohl ein regelmäßiges Sechseck als auch ein gleichseitiges Dreieck legen kann.

a) Schneide die Puzzleteile aus und probiere, das Sechseck damit auszulegen. Skizziere, wie das Sechseck zusammengesetzt wird.

b) Gib die exakten Winkelmaße in den Ecken der Puzzleteile an.

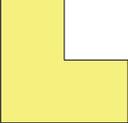
MA-THEMA September 2023

7

L-Puzzle

Diese Figur ist wie ein L geformt. Die Figur soll in lauter identische Puzzleteile zerlegt werden, z. B. in 2 Teile, in 3 Teile oder in 4 Teile.

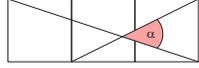
Untersuche, für welche Anzahlen von Teilstücken das möglich ist. Untersuche auch, ob die Form der Puzzleteile eindeutig bestimmt ist oder gewählt werden kann.



MA-THEMA Januar 2013

11

Winkel im Quadratmuster



Bestimme das Winkelmaß α durch geometrische Überlegungen.

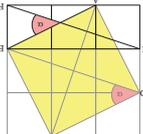
Tipp: *Verbinde die Ecken des Quadrats mit den Ecken des Quadrats, das es umschließt.*

MA-THEMA September 2013

Lösungen

Winkel im Quadratmuster

Der spiegelverkehrt gedruckte Tipp schlägt vor, die Zeichnung zu einem 3×3 -Quadrat zu ergänzen. In diesem quadratischen Gitternetz liegt schräg das gelbe Quadrat $ABCD$.



Die Strecken AB und DC sind gegenüberliegende parallele Seiten des gelben Quadrats. Die Strecken AD und BC sind gegenüberliegende parallele Seiten des gelben Quadrats. Die Strecke DB ist eine Diagonale im Quadrat. Der Winkel α ist 45° . Weil AB und DC parallel sind, außerdem EF parallel zu DB , ist das auch das in der Aufgabenstellung gesuchte Winkelmaß α .

11

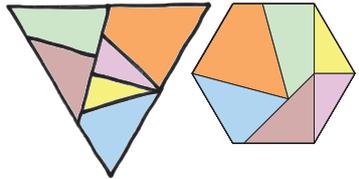
1-Puzzle

Anzahl n	Puzzelteile	Änderung
4	4	Änderung
8	8	Änderung
128 ...	128 ...	Änderung
16	64	Änderung
256 ...	256 ...	Änderung
6	6	Änderung
6	6	Änderung
9	12	Änderung
12	12	Änderung
15	24	Änderung
21	21	Änderung
30	30	Änderung

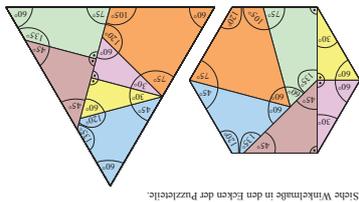
7

6 – 3 – 6 Sechsecks-Dreiecks-Puzzle mit sechs Teilen

a) Zusammenbau des Sechsecks aus den Puzzleteilen



b) Siehe Winkelmaße in den Ecken der Puzzleteile.



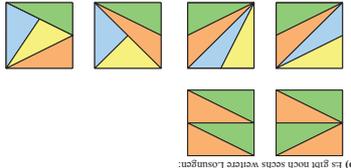
3

Zerlegung eines Quadrats in vier flächeninhaltsgleiche Dreiecke

a) Näheste Lösung: Jede dreieckige Hälfte noch einmal halbieren



b) Es gibt noch sechs weitere Lösungen:



Kann es noch weitere Lösungen geben? Nein, aber aus Platzgründen kann der Beweis hierfür an dieser Stelle nicht abgedruckt werden.

Lösungen zu den ausgewählten MA-THEMA-Aufgaben

Die Lösungen zu den ausgewählten 24 Aufgabenbeispielen wurden sehr viel kürzer gehalten als die MA-THEMA-Hinweise. Dabei enthalten umfangreichere Ergänzungen, die nachvollziehbar sind und nicht immer zwingend benötigt werden. Die Texte lassen sich bei Bedarf nochmals kürzen. Für den Druck von Aufgaben können die Graphiken in höherer Qualität zur Verfügung gestellt werden.

1

Anzeigenschluss für die Januar-Ausgabe ist am 10.01.2025

CLEVERTOUCH®
by Boxlight®



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



CLEVERSHARE® CLEVERSTORE® CLEVER® LIVE



Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**